

# Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 30. NOVEMBER 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

Nummer 278

## Mossadeq sucht Hungertod

TEHERAN. Der frühere persische Ministerpräsident Mossadeq trat in der Nacht zum Sonntag erneut in den Hungerstreik. Er kündigte an, daß er sich bis Dienstag zu Tode hungern wolle. Seinen Richtern rief er am Samstag zu: „Ich werde in drei Tagen tot sein. Von heute abend an werde ich nichts mehr essen.“

## Südwestafrika Mandatsgebiet?

UNO-NEW YORK. Die UNO-Vollversammlung beschloß am Samstag in New York, einen Ausschuß zu bilden, der mit der Südafrikanischen Union über den internationalen Status der ehemaligen deutschen Kolonie Südwestafrika verhandeln soll.

## Auf der Suche nach einem Kompromiß

DEN HAAG. Bundeskanzler Dr. Adenauer und der französische Außenminister Bidault haben sich am Samstagmorgen nach dem Abschluß der Haager Außenministerkonferenz zwei Stunden lang über die endgültige Lösung der Saarfrage unterhalten und nach einem Kompromiß gesucht.

In einem Kommuniqué heißt es, die festgestellte „Annäherung der Auffassung“ erscheine genügend, die Gespräche in der bisherigen Weise (also in Fühlungnahme zwischen dem französischen Hohen Kommissar in Bonn und dem Bundeskanzler)

## Europa soll Wirklichkeit werden

Haager Konferenz erzielt weitgehende Einigung / Fünf oberste Führungs-Organen

DEN HAAG. Die Außenminister der sechs Mitgliedstaaten der Montanunion haben bei ihren dreitägigen Beratungen in Haag erneut ihren Willen bekundet, die Europäische Politische Gemeinschaft zu verwirklichen. „Auf dem Weg nach Europa sind wir ein Stück weitergekommen“, sagte der luxemburgische Außenminister Bech am Samstag nach Abschluß der Besprechungen.

Die Außenminister der Bundesrepublik, Frankreichs, Italiens und der drei Beneluxstaaten wollen am 30. März in Brüssel wieder zusammenkommen. Sie hoffen, dann endgültig über den Aufbau der Europäischen Gemeinschaft entscheiden zu können. Bis Mitte März sollen Sachver-

ständige, die wahrscheinlich im Januar in Paris zusammenkommen werden, einen Bericht über die jetzt noch offenen Fragen ausarbeiten.

Die geplante Europäische Politische Gemeinschaft soll die Montanunion und die Verteidigungsgemeinschaft einschließen. Aus einem Kommuniqué, das nach Abschluß der Haager Konferenz veröffentlicht wurde, geht hervor, daß Europa fünf oberste Führungs-Organen erhalten wird: Die Völkerkammer (sie soll die Völker der Gemeinschaft repräsentieren und aus allgemeinen direkten Wahlen hervorgehen), die Zweite Kammer (in ihr sollen die Nationalstaaten vertreten sein), ein politischer Exekutivrat, der dem europäischen Parlament verantwortlich sein wird, ferner einen nationalen Ministerrat (ihm werden die Ministerpräsidenten der Mitgliedstaaten angehören) und schließlich ein Schiedsgericht.

Bundeskanzler Dr. Adenauer, der in der Nacht zum Sonntag wieder in Bonn eingetroffen ist, erklärte vor seiner Abreise aus dem Haag, er

fahre mit dem beruhigenden Gefühl, etwas erreicht zu haben.

Auf dem glanzvollen Staatsbankett, das am Freitagabend in Amsterdam den Außenministern gegeben wurde, führte der Bundeskanzler ein langes herzliches Gespräch mit der Gastgeberin, Königin Juliana der Niederlande. Staatssekretär Hallstein erklärte, die erstmalige Begegnung des Kanzlers mit der holländischen Königin sei ohne Zweifel ein großer Beitrag zur Festigung der deutsch-niederländischen Beziehungen. Dr. Adenauer hatte der Königin für ihre großzügige Hilfe gedankt, die sie den deutschen Flüchtlingen zuteil werden ließ.

## Nur der Anfang?

11. Zehn Minuten nach zwölf, nämlich nachdem die Uraufführung schon stattgefunden hatte, verbot der neue Bundesinnenminister Dr. Schröder „im Einvernehmen“ mit seinen Kollegen aus den Ländern die Aufführung des Hitler-Films „Bis fünf Minuten nach zwölf“. Der erste Teil des Filmes wirkte als Verherrlichung des Nationalsozialismus und im zweiten Teil sei der verbrecherische Charakter des NS-Regimes viel zu wenig dargestellt worden. Der Film könne den inneren Frieden und den Gedanken der Völkerverständigung gefährden.

So wurde das sensationelle Verbot in Bonn begründet; sensationell, weil die Regierung zum ersten Male einen deutschen Film verbot, der von der Filmselfkontrolle zugelassen worden war. Der Bundesinnenminister hat sich über die Entscheidungsmacht der Selbstkontrolle hinweggesetzt und sich damit in einen Gegensatz zum Artikel 5 unserer Verfassung gestellt, nach dem „die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film gewährleistet werden“. Am Anfang dieses Grundgesetzartikels heißt es: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten.“ Genau dieses Recht haben die Hersteller des Hitler-Films für sich in Anspruch genommen. Sie haben sich dabei von vornherein dem Urteil der freiwilligen Selbstkontrolle des Filmes unterworfen und, wie die zahlreichen (nicht zugun-

### Für WM qualifiziert

Durch einen 2:0-Sieg über Finnland hat sich Deutschland für die Weltmeisterschaft im Hallenhandball in Schweden qualifiziert.

Eintracht behauptet sich

Auch in Nürnberg hat sich der Spitzenreiter der 1. Liga Süd, Eintracht Frankfurt, mit einem 2:0-Sieg behauptet. Da auch der VfB Stuttgart zu einem Erfolg kam, bleibt die Tabellenspitze unverändert. Offenbach und Nürnberg haben durch ihre Niederlagen an Boden verloren.

Preiskart/Holthöfer

Beim Münchener Sechstages-Turnier haben gestern die deutschen Fahrer Preiskart/Holthöfer, gefolgt von Gillen/Terruzzi, in Führung gelegen.

West-Süd-Block: 1 1 1 2 2 1 1 1 1 1 2

(Ohne Gewähr)

## Bonn erörtert Antwort auf Sowjetnote

Deutschlandfrage wichtigste Frage / Der Westen wägt Für und Wider des sowjetischen Vorschlages ab

BONN. Bonner Regierungskreise erörtern gegenwärtig den letzten Konferenzvorschlag des Kreml. Wie am Sonntag bekannt wurde, werden die Punkte besprochen, die in einer Antwortnote des Westens berücksichtigt werden sollen. Dabei wird festgestellt, daß man in der Bundesrepublik realistisch genug sei, um zu sehen, daß die Weltprobleme nicht an einem Tag oder in einer Konferenz gelöst werden können, sondern daß es dazu zäher Geduld bedürfe.

Die Deutschlandfrage sei aber eine der wichtigsten Fragen, die zur Entspannung und Befriedung der Weltlage gelöst werden müßte. Es sei daher, so verlautet aus Regierungskreisen, nach wie vor notwendig, daß zuerst die Deutschlandfrage behandelt werde; unabhängig von den Fragen, für die die Sowjetunion eine Fünfmächtekonferenz unter Teilnahme der Volksrepublik China gefordert habe.

Man erinnert in Bonn daran, daß sich die Westmächte hinsichtlich der Reihenfolge der Punkte, die bei der Lösung der Deutschlandfrage zu berücksichtigen sind, in Übereinstimmung mit dem Beschluß des Bundestages von Juni befinden. Danach sollen zuerst gesamtdeutsche freie Wahlen stattfinden und dann eine deutsche Regierung gebildet werden, die als gleichberechtigter Partner an Friedensvertragsverhandlungen beteiligt wird. Der Kreml hatte in seiner Note die Priorität gesamtdeutscher freier Wahlen vor der Bildung einer gesamtdeutschen Regierung bisher noch nicht anerkannt.

Großbritannien, die USA und Frankreich werden in den nächsten Tagen das Für und Wider des sowjetischen Vorschlages, eine Viermächtekonferenz in Berlin abzuhalt-

ten, abwägen. In London fiel das doppeldeutige Wort: „Es wird keine Sanssouci-Konferenz“ (Sanssouci, der Name des Schlosses von Friedrich d. Gr. in Potsdam, bedeutet „sorgenfrei“). Unterrichtete Kreise in Washington zweifeln jedoch nicht mehr daran, daß die Viermächtekonferenz mit den Sowjets zustande kommt, wiewohl sich die amtliche Reaktion des State Departments in ihrem Pessimismus von Äußerungen aus Paris und London merklich ab-

## Tito macht einen Vorschlag

„Gleichzeitiger Abzug der jugoslawischen und italienischen Truppen“

JAJCE. Der jugoslawische Staatspräsident Tito hat sich am Sonntag bereit erklärt, eine Lösung der Triester Streitfrage dadurch zu erleichtern, daß die jugoslawischen Truppen von der Grenze zurückgenommen würden, wenn Italien ein gleiches tue. Tito ging damit auf einen früheren Vorschlag Roms ein, den er damals als „Bluff“ zurückgewiesen hatte. Außerdem erklärte er sich zur Teilnahme an einer Fünferkonferenz mit Italien und den drei Westmächten unter der Voraussetzung bereit,

daß der Beschluß Großbritanniens und der Vereinigten Staaten, die von ihnen besetzte Zone A des Freistaats Triest Italien zu übergeben, nicht unwiderruflich sei.

Tito, der auf einer Kundgebung zum 10. Jahrestag der Gründung seiner kommunistischen Regierung in der bosnischen Stadt Jajce sprach, trat für eine „vorbereitende“ Konferenz ein, auf der erst einmal geklärt werden solle, zu welchen Zugeständnissen Italien und Jugoslawien in der Triesterfrage bereit seien.

## Politik im Kurse

Der Genocide-Konvention will die Bundesregierung beitreten. Ein Gesetzentwurf über den Beitritt zu dieser Konvention über die Bestrafung des Völkermordes ist dem Bundesrat zugeleitet worden.

Malenkow empfing den britischen Botschafter Hayter am Samstag im Kreml zu einem diplomatischen Höflichkeitsbesuch. Über den Inhalt der Unterredung ist nichts bekannt geworden.

Einen letzten Appell um Gewährung von Weihnachtshilfen richteten die Angestellten des öffentlichen Dienstes an den Bundeskanzler und seinen Finanzminister.



43 Kriegsgefangene aus der Sowjetunion trafen am Freitagmorgen überraschend an der Zonenlinie in Herleshausen ein. Unser Bild links zeigt einen aus Ostpreußen stammenden Helmkehrer, der aus dem Ural in der Sowjetunion für 2800 Rubel gekauftes Motorrad mitnehmen durfte. Er mußte dazu die Genehmigung des sowjetischen Innenministers einholen. Die Maschine ähnelt sehr stark der deutschen 250-ccm-Vorkriegs-DKW. — Das Bild links Mitte: Ein anderer Helmkehrer brachte einen sibirischen Hund mit, der ihm vier Jahre lang

in der Gefangenschaft ein treuer Begleiter war. — Die Mitte der englischen Königin und des Herzogs von Edinburgh wird von der ganzen Welt mit großer Anteilnahme verfolgt. Unser Bild rechts zeigt die Königin zusammen mit ihrem Mann beim Verlassen des Parlamentsgebäudes auf Bermuda. — Das letzte Foto Sir Winston Churchills (rechts) wurde in der Downing-Street Nr. 10 vor einigen Tagen aufgenommen. Der britische Premier wird heute bei bester Gesundheit 79 Jahre alt.

Bilder: dpa (2), Keystone (2)

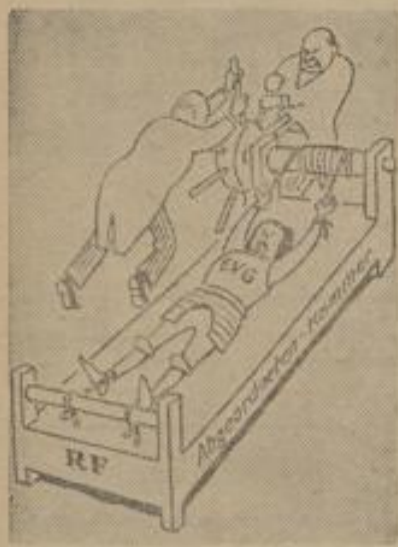
## Sehr mild

Bericht des Wetterdienstes Stuttgart

Die milde südwestliche Strömung hält an. Auch heute heiter und sehr mild. Mittags bis zu 13 Grad plus. Nachts nur in ungünstigen Lagen schwacher Bodeneis. Morgen wolziger, aber noch mild.



EVG in der (Folter-) Kammer



Hinzuziehen so lange als möglich...

Der Oberländerplan: Haben wir Land für 40000 Bauern?

Im Osten Heimat ohne Bauern / Im Westen Bauern ohne Heimat

BONN. Von den heute noch etwa 120 000 heimatvertriebenen Landwirten im Gebiet der Bundesrepublik sollen im Laufe von 2 Jahren 40 000 sesshaft gemacht werden. So hat es der neue Vertriebenenminister Prof. Oberländer versprochen. Er stützt sich auf den Satz der Regierungserklärung: „Die Bundesregierung wird gemeinsam mit den Ländern bestrebt sein, die aus der Landwirtschaft kommenden Vertriebenen und Flüchtlinge sesshaft zu machen. Alle Bemühungen auf dem Wege der inneren Kolonisation, neuen Siedlungsraum zu gewinnen, sollen die größtmögliche Unterstützung des Bundes finden.“

Die Öffentlichkeit ist sich im allgemeinen darüber im klaren, daß der überbevölkerte westdeutsche Raum nur durch hohe Lebensmittelführungen ausreichend ernährt werden kann, die wiederum nur durch Exporterfolge unserer Industrie bezahlt werden können. Diese Abhängigkeit vom Exporterlös macht Westdeutschland außerordentlich krisenempfindlich. Bemühungen, den

Ertrag der eigenen Anbauflächen bis an die äußersten Grenzen der Möglichkeiten zu steigern, werden daher überall auf Verständnis stoßen. Es gibt jedoch noch andere, weit weniger beachtete Gesichtspunkte. Die Hoffnung auf die einseitige Wiederbesiedlung der Heimat im Osten muß zur Illusion werden, wenn wir nicht die Söhne unserer heimatvertriebenen Bauern dem Beruf ihrer Väter erhalten können. Bismarck ist nur jeder 37. vertriebene Landwirt wieder Inhaber eines bäuerlichen Betriebes geworden. Hinzu tritt die Flucht aus der Kollektivierung in der Sowjetzone, die das Gesamtbild verstärkt. Im Osten Heimat ohne Bauern im Westen Bauern ohne Heimat.

Wo ist noch Platz, um Heimatvertriebene in so großer Zahl sesshaft zu machen wie sie Prof. Oberländer vorschwebt? Es gibt z. B. sehr viele zweckfremd genutzte Bauernhöfe, wüste Höfe genannt, deren Land anderweitig verpachtet ist. Ferner laufen allein in Bayern in den kommenden Jahren 40 000 Betriebe ohne Erben aus, die man teils an Heimatvertriebene, teils an zweite und dritte Bauernsöhne von Einheimischen abgeben könnte. Es gibt noch einiges Gemeinde- und Kirchenland, das zur Existenzgründung der heimatvertriebenen Landwirte bereitgestellt werden kann. Erwartungen, den nach 1945 schon erheblich zur Landabgabe herangezogenen Großgrundbesitz aufzulesen, sind allerdings Fehlspiegelungen. Der Schwerpunkt des deutschen Großgrundbesitzes lag im deutschen Osten, wo er 30 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche umfaßte. In Westdeutschland betrug er nur 7 Prozent. Hingegen gibt es 187 000 Mittelbetriebe im Westen zwischen 30 und 100 ha, deren Bescheidung in geringem Umfang sicherlich ins Auge gefaßt werden könnte. Schließlich wartet immer noch Moor-

und Ödland auf Kultivierung, wobei allerdings die Schätzungen über den dabei zu gewinnenden Boden erheblich auseinandergehen. Der Sonne-Plan nennt für Nordwestdeutschland 500 000 ha kulturwürdiges Moor- und Ödland. Es könnte unter Aufwand von 1 Milliarde DM kultiviert werden. Fachleute haben jedenfalls errechnet, daß aus all den oben genannten Bodenreserven und Möglichkeiten für die Sesshaftmachung 1 Million Hektar Land gewonnen werden können. Ein solches Programm erlaubte es also bei einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 12,5 ha immerhin 73 000 Heimatvertriebene auf Vollerwerbgrundlage und weitere 50 000 auf Nebenerwerb in die Landwirtschaft einzuliefern. Erfahrungen für die Durchführung des Oberländer-Planes, der sich danach, was Zahl und Raum betrifft, auf den Boden der Tatsachen bewegt, liegen mit der Osthilfe-Aktion der Weimarer Republik zur Genüge vor. Ob er das gesteckte Ziel in der genannten Frist von 2 Jahren erreicht, wird weniger von ihm als von den Widerständen abhängen, die sich ihm dabei entgegenstellen dürften. Die gesetzgeberischen Voraussetzungen weisen zwar noch Lücken auf, sind aber im Großen und Ganzen mit dem Bundesvertriebenen- und dem Lastenausgleichsgesetz erfüllt.

Mit der Austreibung haben die Bauern nicht nur Heimat und Besitz, sondern auch ihre berufliche Existenz verloren und konnten nicht so rasch wie Handwerker, Arbeiter oder Kaufleute in den westdeutschen Arbeitsrhythmus eingegliedert werden. Im Lichte der Zukunft und der Wiederbesiedlung der verlorenen Heimat im Osten aber gilt es, diese Menschen nicht ihrem Berufsstand zu entfremden. Die Bereitschaft des ganzen Volkes, sein Bauerntum zu erhalten, wird mit entscheidend sein für sein Schicksal.

WIRTSCHAFT

Zwei Pfennig mehr für Benzin

Zum Ausbau der Autobahnen FRANKFURT. Die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Autobahnen hat eine Denkschrift zur Finanzierung der Fertigstellung des deutschen Autobahnnetzes ausgearbeitet. Wie auf einer Pressekonferenz mitgeteilt wurde, schlägt die Arbeitsgemeinschaft vor, die für den Ausbau des Autobahnnetzes erforderlichen Anleihen durch eine Erhöhung des Kraftstoffpreises um zwei Pfennig je Liter und einen Bundeszuschuß von etwa 1,2 Milliarden DM zu verzinzen und zu amortisieren. Für das Projekt ist eine Bauzeit von sechs Jahren vorgesehen. Für den doppelbahnigen Ausbau sind im Schnitt jährlich 300 Millionen DM erforderlich.

In Frage kommen in erster Linie die Autobahnstrecken Hamburg-Noerden, Frankfurt-Nürnberg und Karlsruhe-Basel.

6227 neue Wohnungen

Nordbaden hinkt nach STUTTGART. In Baden-Württemberg wurden im September 2285 Wohngebäude mit 6227 Wohnungen erstellt. Im August waren es 1292 bzw. 4500 Wohnungen. Auf Nordbaden entfallen 54,8 Prozent, auf Nordbad 9,4 Prozent, auf Südbaden 16,9 Prozent und auf Südwürttemberg-Hohenzollern 18,9 Prozent der erbauten Wohnungen. 3694 Wohnungen wurden von privaten Bauherren, 2399 von Gemeinnützigen Wohnungsgemeinschaften und 224 von Behörden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften finanziert.

Fürmen und Unternehmungen

SIGMARINGEN. Hohenzollernsche Landesbank Spar- und Leihkasse. — Das seit 1924 bestehende Institut blickt, wie aus dem soeben veröffentlichten Geschäftsbericht für 1952 und 1953 hervorgeht, auf eine günstige Entwicklung seit der Währungsreform zurück. Das Bilanzvolumen ist von 24,73 auf 28,31 Mill. DM Ende 1952 gegenüber Ende 1951 gestiegen, wobei sich der Gesamtumsatz von 661,52 auf 755,15 Millionen DM erhöhte. Ende vergangenen Jahres erreichte das gesamte Kreditvolumen ohne Wechselkredite und ohne durchlaufende Kredite 14,31 (11,88) Mill. DM. Davon entfielen 57 (53) Prozent auf Debitoren und 43 (47) Prozent auf langfristige Ausleihungen. Diese Kreditausweitung, zu der noch ein Wechselbestand von 0,25 (0,27) Mill. DM tritt, war durch eine 20prozentige Steigerung der Einlagen auf 22,23 Mill. DM möglich.

ROTTWEIL. Rottweiler Kunstseidefabrik AG. — Das mit 1,5 Mill. DM kapitalisierte Unternehmen, das aus der IG-Farbengruppe entflochten worden ist, legt der Hauptversammlung am 13. 12. den Abschluß für 1952 vor. Gleichzeitig soll das Aktienkapital um 18,5 Mill. DM erhöht werden. Auf der letzten Hauptversammlung ist der Erwerb der bisher gepachteten Anlagen beschlossen worden. Hierzu werden die Mittel aus der Kapitalerhöhung verwendet werden.

Wirtschaftsfunk

Für einzelne Spitzenorten bekannter Moselweine sind bei der großen Herbstweinversteigerung in Trier (Jahrgänge 1951 und 52) Sensationspreise von 10 000 bis 15 000 DM je Fuder erzielt worden.

Der Export der Vereinigten Staaten nach Westdeutschland hat von Jahresanfang bis September die Milliardengrenze überschritten.

Die Schweiz hat die Anlagen und Vermögenswerte der ehemaligen Deutschen Reichsbahn an die Bundesrepublik zurückgegeben.

Während der ersten elf Monate des Jahres sind in Westdeutschland über 100 000 Moped hergestellt worden.

Die deutsche Handwerksmesse 1954 in München wird auch eine internationale Musterschau zeigen.

Die deutsche EZU-Quote ist nochmals um 100 Millionen Dollar auf 800 Millionen Dollar erhöht worden.

Die Liberalisierung der französischen Einfuhren soll ab 1. Dezember von 8 auf 20 Prozent erhöht werden.

Oberländer vor Vertriebenen

Fiedler kümmert sich um die Flüchtlings-Professoren

ESSLINGEN. Als eine deutsche und europäische Aufgabe bezeichnete Bundesvertriebenenminister Theod. Oberländer am Sonntag in Esslingen die Wiedergewinnung des deutschen Ostens. Die Lösung dieser künftigen Aufgabe, so betonte Prof. Oberländer auf dem badisch-württembergischen Landesverbandstag des Bundes der vertriebenen Deutschen, hänge eng mit dem Problem der Eingliederung der Vertriebenen in Westdeutschland zusammen. Der deutsche Osten könne nur dann wieder besiedelt werden, wenn die soziale, wirtschaftliche und kulturelle Substanz der Heimatvertriebenen erhalten und gestärkt werde. Als die dringlichsten Probleme seines Ministeriums nannte Oberländer die Auflösung der Lager, die Binnenumsiedlung sowie die Ansiedlung von heimatvertriebenen Bauern.

Eine Intensivierung der Ansiedlung heimatvertriebener Bauern forderte

Truman schaltet sich ein

CHICAGO. Expräsident Harry S. Truman sagte am Samstag in Chicago, er sei bereit, im nächsten Jahr an dem Wahlkampf der Demokrati-

Leckerbissen

In die Körper rotschmanker kanadischer Spione wird Amerikas Spionenspieler Nr. 1, Senator Mc Carthy, jetzt seine Zähne graben können. Die Redakteure der „Toronto Globe and Mail“ haben dem Vorsitzenden des Senats-Untersuchungsausschusses der USA einen Scheffel „northern spys“ (nördlicher Spione), eine rotschmanker kanadische Apfelsorte, übersandt.

schon Partei für die Kongreßwahlen teilzunehmen, vorausgesetzt, daß die Demokraten „finden, daß ich ihnen dabei nützen kann“. Truman äußerte seine „tiefe Besorgnis“ über die Lage in den USA und rief die Amerikaner auf, sich gegen „die üble Furcht- und Hysteriewelle, die aus rein politischen Gründen auf dieses Land losgelassen wurde“, zur Wehr zu setzen.

Strauß kritisiert Kesselring

ANSBACH. Bundesminister Franz Josef Strauß griff am Samstag in Ansbach vor einer Bezirksversammlung der CSU-Mittelfranken scharf den ehemaligen Generalfeldmarschall Kesselring wegen seiner Aussagen als Sachverständiger im „Penzberger Mordnachtprozeß“ an. „Kesselring und Leute seines Schlages dürfen niemals mehr Kommando- und Verfügungsgewalt oder Macht erhalten“, sagte Strauß. Kesselring hatte im Prozeß bekundet, daß sich der Angeklagte ehemalige Oberst Ohm, der bei Kriegsende auf Befehl des damaligen Reichsverteidigungskommissars Gießler den ehemaligen Bürgermeister und sechs andere Penzberger Bürger hatte erschließen lassen, richtig verhalten habe.

Strauß sagte dazu, er sei selbst einer der zahlreichen Kampfkommendanten unter Kesselring gewesen. „Wenn wir damals die sinnlosen Befehle der

letzten Kriegstage ausgeführt hätten, dann wäre noch viel mehr in die Luft gesprengt worden.“ Er sei damals eine Verpflichtung gewesen, „dem verbrecherischen Treiben einer Clique, die auf Kosten des Volkes ihre Existenz verlängern wollte, so schnell wie möglich Einhalt zu bieten“. Generale, die damals „braune Lumpen“ unterstützt hätten, sollten dies lieber bedauern, als zu versuchen, das Geschehene zu rechtfertigen.

Die Saar als Opfergabe

MELSUNGEN (Hessen). Während eines Rededuels zwischen dem saarländischen Justizminister Dr. Heinz Braun und dem aus dem Saargebiet ausgewiesenen CDU-Bundestagsabgeordneten Karl Walz am Samstag in Melsungen appellierte Braun an die Bundesrepublik, das „Stückchen an der Saar auf dem Altar Europas zu opfern“. Saarbrücken solle auch Hauptstadt des neu-

Kleine Weltchronik

jetzt in allen Bundesländern, außer Hamburg, verbotene Hitlerfilme „Fünf Minuten nach zwölf“ darf laut Anordnung des Bundeswirtschaftsministeriums nicht ins Ausland ausgeführt werden.

Lieber tot als verheiratet. Sieben tschechische Ordensschwwestern haben sich in Welyueng in der Provinz Kwangtung in der Nacht vor ihrer von den kommunistischen Behörden Chinas angeordneten Massenhochzeit mit jungen Offizieren ertränkt.

Zuchthaus für KZ-Aufseher. Im Bremer Konzentrationslagerprozeß wurden zwei frühere Aufseher und der Leiter

des jüdischen Arbeitslagers Gollaschau bei Auschwitz wegen schwerer Missetatung an Häftlingen zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt.

Posthume Auszeichnungen. Die Eltern zweier in Korea gefallener Auswanderer deutscher Abstammung erhielten am Freitag in Frankfurt die ihren Söhnen posthum verliehenen amerikanischen Auszeichnungen von General Herren überreicht.

Westdeutsche Baisaison eröffnet. Die westdeutsche Baisaison ist am Samstag im Kurhaus von Bad Neuenahr mit dem Pressefest und der Bundespressekonferenz eröffnet worden. Rund 1500 Gäste, darunter der Bundespräsident, waren erschienen, um diesen festlichen Auftakt der Wintersaison zu erleben.

DER KÖNIG DER WEINSTRASSE

ROMAN VON HEINZ LORENZ - LAMBRECHT

Copyright by Duncker Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden (42. Fortsetzung)

Renate war es also nicht gelungen, von dem freizukommen, was sie qualte. Sie liebte seinen Onkel. Vielleicht hätte sie sich mit ihm, Kurt, zu Weihnachten verlobt. Sehr wahrscheinlich sogar. Doch nur aus dem Grunde, um vor ihrer Liebe zu Maximilian von Schönfeld sicher zu sein. Ja, am Ende hatte sie gehofft, in ihrer Ehe mit einem anderen von ihrer unglücklichen Liebe erlöst zu werden. Aber bei einer Frau wie Renate wäre das sicher eine trügerische Hoffnung gewesen.

Was war nun zu tun? Ob sein Onkel um ihre Liebe wußte? Mindestens etwas von ihr ahnte? Vermutlich nicht. Kurt kannte Renate zu genau, um nicht davon überzeugt zu sein, daß sie eher Höllenqualen litt, als daß sie ihr Herz preisgab. Mit aller Kraft hatte sie gegen ihre hoffnungslose Leidenschaft angekämpft — in Berlin schon. Sie war in diesem Kampf unterlegen.

Was sollte nun aus all dem werden? Wie konnte man ihr helfen? Es gab nur ein Mittel. Ein einziges nur. Auch Ruth Bothoff kannte es. Sie hatte „Heino“ gesagt, aber — sie hatte Heinos Vater gemeint. Wie stand sein Onkel zu Renate? Das war die Frage, auf die er allein ankam.

XII.

Maximilian von Schönfeld hatte auf seinem Gut in St. Martin zu tun. Zwar konnte er sich auf Hochkirch verlassen, aber es war auf jeden Fall gut, wenn sich von Zeit zu Zeit der Herr selber zeigte.

Als er abfahren wollte, fiel Hochkirch Renates Besuch ein. Sie hatte ihm zwar aufgetragen, nichts davon verlauten zu lassen, aber

der Grund, den sie dabei angeführt hatte, schien ihm nicht gerade so schwerwiegender Natur zu sein, als daß er nicht einen kleinen Vertrauensbruch auf sich nehmen konnte. Und so platzte er denn damit heraus, gerade als sein Herr in den Wagen steigen wollte.

„Übrigens, Herr von Schönfeld, vor ein paar Tagen haben wir Besuch hier gehabt.“

„Besuch?“ Maximilian von Schönfeld wandte den Kopf zurück. Er dachte zuerst an seinen Bruder oder an seine Schwägerin.

„Können Sie sich nicht denken, wen?“ Hochkirch schmunzelte geheimnisvoll.

Maximilian von Schönfeld ging ein Licht auf: „Fräulein Fabeck?“ rief er lebhaft.

„Jawohl, Fräulein Fabeck.“

„Ach, sehen Sie mal an!“ Nachträglich kam die Verwunderung erst über diese Tatsache. Er zog den Fuß vom Trittbrett zurück und hatte auf einmal wieder Zeit. „Hier im Schloßchen war sie?“

„Jawohl. Das heißt: im Schloßchen selber nit. Sie hat bei uns nur eine Tasse Kaffee getrunken. Und Kirscheingemachtes gegessen — weil's der Heino so gern ißt.“ Wieder schmunzelte Hochkirch. „Sie ist droben auf der Kropsburg gewesen. Ihr Wagen hat in St. Martin gewartet. Ein Mietwagen aus Mannheim war's.“

„So? War sie allein?“

„Jawohl. Und eigentlich soll ich Ihnen gar nix davon erzählen.“

„Hat sie das gesagt?“

„Jawohl.“

„Warum sollten Sie mir denn nichts erzählen?“

„Na, Gott, sie hat halt denkt, Sie sind ihr böse, wenn Sie erfahren, daß sie hier war und hat nix von sich hören lassen.“

„So? Hm... Das bin ich auch!“ sagte er mit Nachdruck.

Maximilian von Schönfelds Mund hatte sich zusammengedrückt. Er entschloß sich, einzusteigen: „Na schön, ich danke Ihnen, Hochkirch, daß Sie mir's doch gesagt haben. Also noch einmal: Die Kropsburger Lage wird für die Kommission Theodor Rettiger reserviert.“

„Jawohl, Herr von Schönfeld.“

„Und — hören Sie: Wenn Sie noch einmal solch unerwarteten Besuch kriegen, dann richten Sie von mir und dem kleinen Mann aus, daß wir uns sehr freuen würden, wenn er vom Schloßchen den Weg zum Schloß finden würde.“

„Wird gemacht, Herr von Schönfeld.“

Maximilian fuhr ab. So, Renate war hier gewesen, und sie hatte ausdrücklich gewünscht, daß er nichts davon erfuhre? Sie fürchtete, er könne ihr böse sein. Nein, das war nicht der wirkliche Grund. Der wirkliche Grund war ein ganz anderer. Schönfeld sann vor sich hin, und sein verschlossenes Gesicht nahm dabei nach und nach einen weichen Ausdruck an.

Als er gegen Mittag in das kleine Zimmer trat, in dem man gewöhnlich im kleineren Kreis die Mahlzeiten einnahm, stürzte ihm Heino entgegen, so rasch es seine kranke Hüfte erlaubte.

„Papa, Tante Renate ist krank.“ Er umschlang den Vater, als wisse er, daß diesen die Krankheit ebenso angehe wie ihn selbst. „Sie ist sehr krank, steht in der Zeitung.“

„In der Zeitung?“ Jetzt stützte Maximilian von Schönfeld. Da flatterte auch schon Frau Lisa aus einem Nebenzimmer herbei. Sie hatte Heinos Mitteilung gehört. „Ja, denk nur, es muß ziemlich schlimm sein. Bei der Probe ist sie ohnmächtig geworden.“ Ihrer Stimme hörte man an, daß es sich für sie lediglich um eine Sensation handelte. „Warte, hier ist die Zeitung.“ Sie holte eine Mannheimer Zeitung herbei, die man als Organ der nächsten Großstadt neben einigen pfälzischen Blättern hielt. Sie zeigte die kleine Notiz, die ihr Mann beim Lesen des Blattes wahrscheinlich übersehen hatte. Frau Lisa selbst schlug immer zuerst die Spalte für Theater, Film und Vergnügungen auf.

Heinos Augen hingen mit einem flehenden Ausdruck an seinem Vater. Schließlich stieß er hervor: „Papa, muß — muß Tante Renate sterben?“

„Aber Heino!“ Frau Lisa war entsetzt. „Sterben! Rede doch keinen solchen Unsinn!“

„Papa...?“ Heinos Stimme zitterte bereits vor unterdrücktem Weinen.

Da legte Schönfeld seine Hand mit festem Druck auf die Schulter seines Jungen: „Nein, kleiner Mann, das wollen wir denn doch nicht hoffen“, sagte er fest.

Nach dem Essen begab er sich gleich in sein unterirdisches Tusculum. Er bestellte ein Ferngespräch mit dem Krankenhaus und erhielt es auch bald. Die Auskunft, die ihm eine Schwester gab, war nicht anders als die, die der Arzt jedem geben ließ, der sich nach Renate erkundigte: Man könne noch nichts Bestimmtes sagen, Besuche seien vor der Hand verboten. Maximilian von Schönfeld verlangte den Chefarzt selbst, aber der war im Augenblick nicht zu erreichen. Während er noch telephonierte, kam Heino hereingeschlüchtern. Schüchtern blieb er vor dem Schreibtisch stehen.

„Nun, kleiner Mann?“ fragte Schönfeld, nachdem er eingehängt hatte.

„Papa...“ Heinos Lippen zuckten.

„Na, nur heraus mit der Sprache! Was hast du wieder mal auf dem Herzen?“ Schönfeld zog ihn zu sich heran und nahm ihn zwischen seine Knie.

„Papa, ich möchte Tante Renate besuchen. Du und ich, wir wollen sie besuchen.“

„Warum grad wir zwei, kleiner Mann? Warum nicht Mama und du?“

Heino sah ihn unsicher an. Was sollte er antworten? Wie sollte er ausdrücken, was er fühlte? Wußte denn Papa nicht selbst, warum gerade sie beide gehen mußten?

Maximilian von Schönfeld faßte ihn unter das Kinn: „Na, nun denk mal nach, kleiner Mann. Warum sollen gerade wir zwei Tante Renate besuchen?“

(Fortsetzung folgt)



# SportWoche

MONTAG, 30. NOVEMBER 1953

## Spiele und Tabellen

1. Liga Süd: VfB Stuttgart — Kickers Offenbach 3:1; VfB Mannheim — Stuttgarter Kickers 3:2; FC Augsburg gegen Karlsruher SC 6:1; Viktoria Aschaffenburg — Waldhof Mannheim 2:0; 1. FC Nürnberg — Eintracht Frankfurt 6:2; FSV Frankfurt — Bayern München 2:0; Schweinfurt 05 — SpVgg Fürth 1:0; Jahn Regensburg — KSV Hessen Kassel 4:1.

Eintr. Frankf.	14	10	3	1	37:11	32:3
VfB Stuttgart	14	9	3	2	33:18	21:7
Kick. Offenb.	14	7	4	3	28:17	16:10
1. FC Nürnberg	14	8	1	5	33:18	17:11
Karlsruher SC	13	6	3	4	23:20	15:11
Schweinfurt 05	14	7	1	6	26:19	15:13
Jahn Regensb.	13	6	3	4	19:23	14:13
SpVgg Fürth	14	5	2	7	23:23	12:15
Sgt. Kickers	14	6	1	7	36:28	12:13
Bayern Münch.	14	4	5	5	18:27	13:13
VfB Mannheim	14	4	4	6	37:28	12:16
FSV Frankfurt	14	3	1	10	30:33	11:17
SV Waldhof	14	3	0	6	25:31	11:17
FC Augsburg	14	3	0	11	18:28	10:18
Vikt. Aschaff.	14	3	0	11	21:35	8:29
Hessen Kassel	14	3	2	9	21:30	8:29

Südwest: Speyer — Trier 3:1; Klirn gegen Frankenthal 1:1; VfR Kaiserslautern gegen Saar 9:3; Landau — Phönix Ludwigshafen 6:1; 1. FC Saarbrücken — Pirmasens 1:1; Tura Ludwigshafen — 1. FC Kaiserslautern 1:1; Worms — Neuwied 2:1; Mainz — Neunkirchen 3:1.

West: Rheinfelden — Sodingen 6:1; Münster gegen Köln 2:1; Schalke — Dortmund 3:1; RW Essen — Düssel 4:2; Leverkusen gegen Horst 4:1; Aachen — SW Essen 3:1; Dellbrück — M.-Gladbach 3:4.

Nord: Hamburger SV — Arminia Hannover 2:0; Braunschweig — Lüneburg 3:1; Eintracht — VfL Osnabrück 3:0; Bremer SV — Harburg 3:1; Göttingen — Bremer Bremen 3:2; Hannover 96 — Werder Bremen 2:0.

2. Liga Süd: Karlsruher FV — Union Böckingen 6:1; FC Singen 94 — 1. FC Pforsheim 3:1; FC Freiburg — Bayern Hof 2:1; Wacker München — ASV Durlach 3:1; FC Bamberg — TSG Ulm 4:1; TSV Straubing — 1860 München 1:0; SV Wiesbaden — FC Hanau 8:1; SV Darmstadt 98 — ASV Cham 1:0.

SSV Reutling.	12	10	3	2	43:20	32:7
Schw. Augsburg.	14	10	3	2	33:11	27:8
Bayern Hof	16	8	4	4	34:21	20:12
Singen 94	15	7	4	4	40:25	18:13
1860 München	15	7	4	4	41:23	18:13
Darmstadt 98	15	7	5	3	24:25	17:13
SV Wiesbaden	15	5	4	6	27:24	17:13
Freiburger FC	14	6	4	4	37:23	16:12
Karlsruher FV	15	6	4	5	28:27	16:14
TSV Straubing	15	5	5	5	20:23	15:15
TSG Ulm 46	14	5	4	5	24:28	14:14
1. FC Pforshm.	14	4	3	7	27:23	11:17
Hanau 93	14	4	5	7	16:44	11:17
ASV Cham	15	4	5	6	13:22	10:20
ASV Durlach	15	3	4	7	28:37	10:20
Wacker Münch.	14	4	3	7	18:30	9:18
FC Bamberg	15	3	3	8	22:30	9:11
Union Böcking.	14	3	4	7	12:34	8:20

1. Amateurliga Württemberg: SG Untertürkheim — Stuttgarter SC 1:0; SC Schwanningen — Stuttgarter Spfr 3:0; SpVgg Feuerbach — VfB Friedrichshafen 1:1; FC Eisingen — VfL Sindelfingen 2:2; FC Nürtingen — Normanna Gmünd 6:1; SC Gelsingen — VfR Aalen 6:1; FC Tuttlingen — VfV Kornwestheim 3:1; VfR Heilbronn — FV Schwenningen 3:1.

Friedrichshafen	14	8	5	1	26:18	21:7
Sindelfingen	14	8	3	3	45:29	19:9
Eisingen	14	8	3	3	20:29	19:9
Tuttlingen	14	6	6	2	17:12	18:19
VfR Schwenn.	14	5	3	6	26:12	17:11
Aalen	14	7	3	4	30:22	17:11
Stuttgarter SC	14	6	3	5	19:18	15:13
Nürtingen	14	6	3	5	27:24	14:14
Untertürkheim	14	5	7	2	27:28	12:18
Heilbronn	14	4	5	5	23:28	11:17
FC Feuerbach	14	4	7	3	21:31	11:17
SC Schwenn.	14	4	7	3	11:21	11:17
Kornwestheim	14	3	4	7	26:30	10:18
Stuttg. Sportfr.	14	3	6	5	20:30	10:18
Gelsingen	14	3	6	5	13:28	10:18
Gmünd	14	3	5	6	19:37	9:19

Südbaden: FC Radolfzell — VfB BSG 6:3; FV Offenburg — FV Emmendingen 4:3; FC Rastatt — FV Lörrach 3:1; FV Lahr — SV Schopfheim 0:1; FC Gutach gegen FC Rheinfelden 1:1; VfL Konstanz gegen SC Baden-Baden 5:1; VfR Achern gegen SC Freiburg 1:4.

2. Amateurliga, Gruppe I: Ebingen gegen Zuffenhausen 1:1; Echterdingen gegen Heffingen 4:2; Fellbach — Wangen 1:1; Mittelsied — Metzingen 1:1; Kirchheim gegen Plattenhardt 1:1; Pfullingen gegen Ludwigsburg 4:2; Reichenbach — Oberensingen 3:1.

Tullingen	14	10	3	1	36:21	30:3
Ebingen	14	9	3	2	29:15	21:7
Schramberg	15	8	3	4	25:33	21:9
Trossingen	15	8	4	3	30:24	17:13
Friedensstadt	14	8	0	6	32:31	16:12
Spalchingen	15	8	3	3	36:38	15:13
Gosheim	14	8	4	2	23:18	15:13
Truchtlöfingen	14	5	4	5	24:29	12:15
Tübingen	14	6	1	7	23:24	13:12
Balingen	15	6	3	7	24:35	13:17
Rottweil	15	3	6	7	30:40	11:18
Lauterbach	15	2	6	7	20:33	10:20
Onatmettingen	15	2	11	11	18:30	8:20
Onatmettingen	15	2	11	11	27:43	6:24

Gruppe IV: Spalchingen — Tullingen 2:4; Truchtlöfingen — Gosheim 2:3; Trossingen — Rottweil 2:1; Schramberg gegen Balingen 4:1; Rottweil — Onatmettingen 3:2; Ebingen — Lauterbach 2:1.

Auscheidungsspiel zur Weltmeisterschaft Lissabon: Portugal — Österreich 6:0.

## Sport in Kürze

Die Spieler der ungarischen Nationalmannschaft erhielten von der britischen Eliteliga ein Bibein in ungarischer Sprache.

Der Fußball-Länderkampf Portugal gegen Österreich endete in Lissabon unentschieden.

Die Fußball-Repräsentativmannschaft des westdeutschen Fußballverbandes wird im Frühjahr 1954 ein Spiel gegen Luxemburg austragen.

Der VfR Mannheim und sein Ortsrivalen SV Waldhof wollen nach den Meisterschaftsspielen gemeinsam in- und ausländische Gegner verpflichten.

Vertreter sämtlicher Tübinger Sportvereine haben den bereits früher bestehenden „Stadtverband für Leibesübungen“ wieder gegründet.

Spartak Prag gewann am Sonntag im Prager Stadion einen Repräsentativkampf gegen eine kombinierte Wiener Auswahl mit 3:1 Toren.

Der frühere Vorsitzende des deutschen Schwimmverbandes, Gau Württemberg, und Geschäftsführer des Landesverbandes und der Stuttgarter Kickers, Max Bönne, ist im Alter von 71 Jahren in Stuttgart gestorben.

Die ungarischen Fußballartisten gewannen auf der Rückreise in Paris gegen eine aus Spielern des Pariser Vorortes Malakoff gebildete Mannschaft mit 10 Toren.

Die zur Zeit in Bestform spielende Wasserball-Mannschaft des SSV Reutlingen (Koppitz, Laskowski, Teufel, Pfeifer und Stolz) konnte in einem am Donnerstagabend im Reutlinger Hallenbad durchgeführtem Temperamentvollem aber fairen Spiel die Mannschaft des Schwimmvereins Göppingen mit 10:1 nieder. Vfr Göppingen spielten Mayer, Brühl, Rebmann, Wieland und Geiger.

## Verfolger nutzen ihre Chance nicht

Bayern Hof behauptet den 3. Tabellenplatz / Böckingen hat die rote Laterne

In der zweiten Liga Süd, in der die beiden Spitzenreiter VfB Reutlingen und Schwaben Augsburg pasierten, wählten die Verfolger ihre Chance nicht zu nutzen. Bayern Hof verlor sein Auswärtsspiel gegen den Freiburger FC mit 0:2, während die Münchner „Löwen“ in Straubing gegen den dortigen TSV knapp mit 1:1 unterlagen. Während Bayern Hof seinen dritten Tabellenplatz behaupten konnte, mußte der Exobertligist, der schon am Vorsonntag überraschend geschlagen wurde, diesmal die nachdrängenden Hohenweier passieren lassen. Singen 94 konnte im Heimspiel den 1. FC Pforsheim mit 2:2 abfertigen und zwei wertvolle Punkte sammeln. Auch Darmstadt 98, der Überraschungslieger vom Totensonntag, kam im Heimspiel gegen den ASV Cham mit 1:0 erneut zum Erfolg. Mit dem gleichen Resultat fertigte der SV Wiesbaden den Neuling Hanau 93 ab und festigte, ebenso wie der Freiburger FC und der KPV seine Mittelfeldposition. Die Böckinger Union, die sich viel vorge-

nommen hatte, mußte sich dem KfV überraschend hoch mit 1:2 beugen. Da Wacker München den ebenfalls absteigefährdeten ASV Durlach mit 2:2 heimischte und der FC Bamberg im Heimspiel gegen den Exobertligisten TSG Ulm 46 mit 1:2 verlor, konnte der Neuling Wacker München endlich die rote Laterne abgeben, die nun Union Böckingen übernahm.

## Tabellenspitze unverändert

Wertvoller Auswärtssieg Tullingen

Die führenden Mannschaften der zweiten Amateurliga, Gruppe IV, haben gestern alle ihre Spiele gewonnen, so daß die Tabellenspitze unverändert bleibt. Den wertvollsten Sieg verbuchte dabei Tullingen, das in Spalchingen 6:3 erfolgreich blieb. Ebingen verlor auf eigenem Platz gegen Lauterbach nur ein knappes 2:1 herausholen, blieb aber nach wie vor der stärkste Verfolger des Tabellenführers. Auch Schramberg als dritter im Bunde holte sich durch ein 4:1 über Balingen zwei weitere Punkte. Überraschend kommt das 2:2 von Trossingen gegen Rottweil. Mit dem gleichen Ergebnis trennten sich Truchtlöfingen und Gosheim. Rottweil konnte sich durch einen 3:3-Sieg über Schopfheim Onatmettingen weiter zur Mittelgruppe vorarbeiten.

## Eisingen schlägt Sindelfingen

Der Tabellenführer verlor in Feuerbach einen Punkt

Der bisherige Tabellenzweite VfL Sindelfingen mußte diesmal beide Punkte an den bisherigen Tabellendritten FC Eisingen abgeben, der damit seine Stellung in der Spitzengruppe in der 1. Amateurliga Württemberg weiter festigen konnte. Tabellenführer Friedrichshafen ließ den Sonntag ebenfalls nicht ohne einen Punktverlust vorbeiziehen. Allerdings brachte Feuerbach nur einen Punkt abgeben, so daß die weiterhin klar die Tabelle anführen. VfR Schwenningen überraschte wieder durch einen Auswärtssieg gegen Heilbronn. Bis zur Pause führten die Oberensinger durch zwei Tore von Huonher sogar 2:0. In der zweiten Spielhälfte kam Heilbronn dann stark auf und erzielte durch zwei Tore von Richi sogar

den Einstand. In der 54. Minute gelang Berichtl (Schwenningen) dann aber der Führungstreffer. — Zu einem verdienten Heimerfolg kam der Sportklub Schwenningen über die Stuttgarter Sportfreunde. Das einzige Tor des Spieles erzielte Schmitz nach einer Ecke durch Kopfball.

## Reutlinger Schwimmsieg

Der Jugoslawische Spitzensieger verlor

Ihren ersten Start auf ihrer Süddeutschlandreise absolvierte der jugoslawische Spitzensieger Jadrans Split beim SSV Reutlingen. In den Schwimmwettkämpfen hatten die Jugoslawen gegen die starke Reutlinger Mannschaft wenig zu bestellen. Bei den Herren gewann Laskowski die 100 m Kraul in 1:03,6, Hörmann die 100 m Schmetterling in 1:16,0, Meink die 100 m Rücken in 1:17,0 und Hole schlug über 100 m Brust ebenfalls in 1:12,0 als erster an. Auch die Staffelmehrer gewann Reutlingen. Die Damenvertretung der Gäste kam etwas besser weg. Sie gewann durch Malen die 100 m Rücken in 1:39,2 und Wullich war mit 1:29,1 schnellste Kreuzlerin. Die 100 m Brust sah Brigitte Bockmeier in 1:31,8 in Führung und mit 1:56,2 schwammen die Damen des SSV R. in der 4X100-m-Lagenstaffel eine recht gute Zeit. Im Wasserball unterlag Reutlingen mit 9:3 Toren.

Die Brüder Penschl erreichten bei einer Radsportveranstaltung in Alsfeld/Essex mit 14 Toren gegen das Schweizer Weltmeisterpaar Osterwalter/Reichenmoser ihren ersten Sieg seit den Weltmeisterschaften.

## Eintracht behält auch in Nürnberg die Spitze

Hessen Kassel übernimmt das Schlußlicht / VfB hält den Anschluss / Der KSC landet seinen ersten Auswärtssieg

In Süddeutschlands Erster Liga blieben die beiden Tabellenersten Eintracht Frankfurt und VfB Stuttgart auch am 14. Spieltag siegreich. Die Eintracht holte sich beim 1. FC Nürnberg einen kaum erwarteten 2:0-Auswärtssieg und ist damit der Herbstmeisterschaft im Süden einen großen Schritt näher gekommen. Der VfB Stuttgart schlug seinen unmittelbaren Verfolger, die Offenbacher Kickers, im Neckarstadion mit 3:1 und bleibt damit weiterhin zwei Punkte hinter der Eintracht. Der Vorsprung des VfB gegenüber Offenbach beträgt nun wieder drei Punkte. Viel Boden gut gemacht haben aus der Verfolgergruppe Schweinfurt 05 durch seinen 1:0-Sieg über Fürth und der Karlsruher SC, der beim FC Augsburg mit dem gleichen Ergebnis die Oberhand behielt. Am Tabellenschluß mußte Hessen Kassel, das im Neullinger Derby in Regensburg mit 4:1 unterlag, wieder die Schlußlaterne in die Hand nehmen, da das bisherige Schlußlicht Viktoria Aschaffenburg sein Heimspiel gegen Waldhof Mannheim mit 2:0 gewinnen konnte. Viel Boden haben der FSV Frankfurt und der VfR Mannheim gut gemacht. Der FSV schlug Bayern München mit 2:0 und der VfR Mannheim die Stuttgarter Kickers mit 3:1.

1. FC Nürnberg — Eintracht Frankfurt 2:2. Das Fehlen Morlocks und Herboldsheimers machte sich bemerkbar. Die Frankfurter ließen eine zielstrebige Spielweise erkennen, vermochten aber auch nicht zu überzeugen. Schiedsrichter Jakob, Mannheim, wurde von den 30.000 Zuschauern ausgepöflet, da er einen einwandfreien Elfmeter nach Foul von Wicks an Schade nicht gab.

VfB Stuttgart — Kickers Offenbach 3:1. Vor 25.000 Zuschauern wurden die Offenbacher unter ihrem Wert geschlagen. Beim VfB hatte jedoch Torwart Bögelein einen Glanztag. Sein Stellungsspiel erstreckte alle Offenbacher Angriffe. Erst in der zweiten Hälfte rissen die Stuttgarter für 20 Minuten das Geschehen eindeutig an sich.

FC Augsburg — Karlsruher SC 6:1 (6:0). Der Karlsruher Sportklub kam vor 15.000 Zuschauern im Augsburger Rosenau-Stadion zum ersten Auswärtssieg in dieser Saison. Die drei Läufer waren die besten Spieler bei den Karlsruher Gästen, wobei besonders Dannenmeier und Somb-

merlat ihren Sturm ankurbelten und gleichzeitig den Augsburger Angriff zurückdrängten. Bei den Platzherren zeigte sich Schump von seiner besten Seite.

Jahn Regensburg — Hessen Kassel 4:1. Regensburg war durchweg feldüberlegen. In der 86. Minute ließ sich der Kasseler Stürmer zu einer groben Unsportlichkeit hinreißen, die ihm einen Platzverweis eintrug.

FSV Frankfurt — Bayern München 2:0. Das Spiel verlief ohne Höhepunkte und endete mit einem verdienten Erfolg der Frankfurter, die durch ihren unermüdbaren Einsatz das technische Übergewicht

der Gäste mehr als wettmachten. Der Bayern-Sturm war sehr harmlos, spielte zu engmaschig und unproduktiv und besaß keine Durchschlagskraft.

Viktoria Aschaffenburg — SV Waldhof 2:0. Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit gefährliche Angriffe der Platzherren abzuwehren, doch konnte Aschaffenburg nur eine der vielen Chancen verwerten, wobei der Waldhofspieler Lipponer mit half. Nach der Halbzeit war das Spiel ausgeglichen mit zeitweisem Druck der Waldhofelf, die jedoch zu keinem Treffer kam.

VfR Mannheim — Stuttgarter Kickers 3:2. In der ersten Halbzeit war die Platzelf überraschend zu einem knappen Erfolg. Fürth, das Hoffmann ersetzen verwies, wurde zurückgefunden, und ihr Widerstand verstärkte sich. Mannheim hielt schließlich seinen knappen Sieg. Stuttgart verlor durch einen Foul-Elfmeter und vergab einige gute Chancen.

Schweinfurt 05 — SpVgg Fürth 1:0. Der FC Schweinfurt kam durch eine bessere Gesamtleistung zu einem knappen Erfolg. Fürth, das Hoffmann ersetzen mußte und dadurch im Sturm ohne Druck war, hielt das Spiel offen. Die „Kugelstädter“ waren aber stets gefährlicher.

## In Sigmaringen tagten die Radsportler

Gau Süd im Württembergischen Radsportverband konstituiert

Über 60 Delegierte aus 39 Vereinen (von 73 bestehenden) der Bezirke Donau, Achalm, Schwarzwald-Zollern und Oberschwaben hatten sich gestern im Zollernhof in Sigmaringen eingefunden, um den Gau Süd im Württembergischen Radsportverband zu konstituieren, wie auf dem Vereinigungsverbandstag in Ebingen im Januar d. J. beschlossen wurde. Die Tagung nahm einen harmonischen Verlauf. Der Gauausschuß setzte sich folgendermaßen zusammen: 1. Vorsitzender: Bögl, Schwenningen; 2. Vorsitzender: Winterhalter, Villingen; Kassier: Janz, Metzingen.

Von einer Tendenz, die Gaus auf dem kommenden Verbandstag am 17. Januar in Tübingen aufzulösen, wie auf dem Gau-tag Nord letzten Sonntag beantragt wurde, war auf der gestrigen Tagung in Sigmaringen nichts zu spüren. Als Gäste

wohnten der Tagung der erste Verbandsvorsitzende Mau und Sportausschussvorsitzender Zeh (beide Stuttgart) bei. Mau behandelte die Anträge des württembergischen Radsportverbandes, den BDR-Bundestag, der übers kommende Wochenende in Balingen stattfindet, und fand die Zustimmung der Delegierten. Dem Bau von Fahrradwegen soll erhöhte Beschäftigung geschenkt werden. Die Einordnung der Bezirke wurde einstimmig gutgeheißen. Sie setzt sich zusammen: Bezirk Donau (Kreise Ulm, Ebingen, Biberach), Bezirk Achalm (Kreise Tübingen, Reutlingen, Mönningen, Hechingen, Nürtingen), Bezirk Schwarzwald-Zollern (Kreise Rottweil, Tullingen, Villingen, Balingen), Bezirk Oberschwaben (Sigmaringen, Saulgau, Tettnang, Ravensburg, Lindau, Wangen). Der Gau-tag 1954 findet in Balingen statt. HK

## Deutschland qualifiziert sich für die Weltmeisterschaft

Norwegen und Finnland im Hallenhandball überraschend stark / Unsere Frauen verlieren

Übers Wochenende fanden drei Hallenhandball-Länderspiele statt. Am Samstag besiegte Deutschlands Hallenhandball-Nationalmannschaft in der Holsten-Halle zu Neumünster die Vertretung Finnlands mit 21:10 (7:6) Toren und qualifizierte sich damit für die Teilnahme an der Endrunde um die Hallenhandballmeisterschaft, die im Januar in Schweden stattfindet. Deutschlands erster Gegner in dieser Endrunde wird am 13. Januar im Kristianstad der Sieger der Begegnung Frankreich — Spanien sein. Im zweiten Hallenhandball-Länderspiel, das am Sonntag in Kiel ausgetragen wurde, gewannen die deutschen Männer gegen Norwegen mit 17:12 Toren. Im Vorspiel hatte die norwegische Nationalmannschaft der Frauen die deutschen Frauen mit 3:2 (2:0) Toren geschlagen.

Deutschland — Finnland 21:10. Die Finnen lieferten einen ausgezeichneten Kampf; sie spielten ungekünstelt und waren in der ersten Halbzeit ein schwerer Gegner. Sie gingen durch Weckström, der einen Siebenmeter verwandelte, überraschend in Führung. Käster gleich aus und Maybrack stellte das 2:1 für Deutschland her. Dann brach das Zusammenspiel der deutschen Mannschaft wieder zusammen. Während die Stürmer, die sich nicht in gewohnter Form präsentierten, tatenlos am Kreis standen und teilweise nicht einmal in Stellung liefen, war die gute Hintermannschaft großem Druck ausgesetzt. Innerhalb der ersten fünf Minuten nach Wiederantritt fiel dann die Entscheidung, als Bahlinger und Schütze die 2:6-Halbzeitführung auf 12:3 ausbauten und damit die Finnen fast aussichtslos zurückwarfen. Bei Deutsch-

land war Torhüter Behrens der beste Spieler. Der beste Spieler bei den Finnen war ebenfalls der Torwart, Heinonen.

Deutschland — Norwegen 17:12. Die deutsche Hallenhandball-Nationalmannschaft besiegte am Sonntag in der Kieler Oisehallen vor 400 Zuschauern im Endstund-



Unter den Finnen ragte Weckström besonders hervor, er schoß allein sechs Tore. Fallwürfe (siehe Bild) brachten die gefährlichen Kanonenschüsse, die die Torhüter oft vor unlösbarer Aufgaben stellten. Bild: Archiv

## Ohne große Überraschungen

Frischauf Göppingen und Osweil Brust an Brust

Das mit fünf Paarungen ausgestattete Programm der württembergischen Handballverbändeliga ging ohne große Überraschungen vorbei. Lediglich Zuffenhausen stolperte in Schnaitheim und mußte den Gastgeber einen zwar knappen, doch verdienten 14:11-Erfolg überlassen. Die Stuttgarter Kickers dagegen kehrten aus Tettnang mit zwei wichtigen Punkten zurück. Zwar wurde das im großen und ganzen ausgeglichene Spiel erst in den beiden Schlussminuten entschieden, als die Kickers im Finish den 12:10-Sieg erziel-

ten, doch war dies auf Grund ihrer besseren Kondition durchaus verdient. Frischauf Göppingen und Osweil setzten ihren Stegeszug ungefährdet fort. In der Ludwigsburger Vorstadt mußte der Tabellenletzte Söden fast wie im Vorspiel mit 2:3 Toren Federn lassen. Der Spitzenreiter holt sich aus Holzheim einen 15:10-Erfolg. Die Tsch. Göppingen hatte gegen den Rivalen aus Altenstadt keine schwere Minute und festigte nach dem 19:15-Erfolg ihre Mittelfeldposition ganz erheblich.

## Jugendfußball im Aufschwung

Neue Spielplätze wären dringend nötig

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Jugendfußballmannschaften um 973 angestiegen; die Zahl der Schülermannschaften ist um 22 zurückgegangen. Der Rückgang der Schülermannschaften erklärt sich allein aus dem Umstand, daß vom Fußballverband Rheinland — gegenüber dem letzten Jahr — die Schulfußball-Mannschaften dem DFB nicht mehr gemeldet wurden. In fast allen Verbänden ist eine Zunahme der Schülermannschaften fest-

zustellen. Der Niedersächsische Fußballverband weist beispielsweise 476 Schülermannschaften mehr nach als im Vorjahr. Auch bei den Jugendmannschaften ist in Niedersachsen der stärkste Aufschwung festzustellen. 1287 neue Jugendmannschaften gleichen die Abmeldungen des Verbandes Rheinland-Pfalz nicht nur aus, sondern erbringen auch ein erhebliches Plus an Jugendmannschaften.

Die Entwicklung im Fußballsport läuft auf eine von Jahr zu Jahr mehr in Erscheinung tretende Steigerung des Jugendfußballes hinaus. Von den 54.278 am regelmäßigen Spielverkehr teilnehmenden Mannschaften gehören 28.890 zur Seniorenen- und 25.388 zur Jugend- und Schülerklasse. Betrug der Unterschied im Vorjahr zwischen Seniorenen- und Jugendmannschaften noch 4396, so ist er in diesem Spieljahr auf 3505 gefallen. Dieser Umstand erklärt sich in erster Linie mit aus dem Mangel an Spielplätzen. Besonders in den Südstädten, wo die Spielplätze an jedem Spieltag voll belegt sind, lassen sich neue Mannschaften nicht mehr unterbringen und der Spielbetrieb der Seniorenenmannschaften tritt, gegenüber dem der Jugend, zurück. Darum steht die Frage der Schaffung neuer Spielplätze im Vordergrund der Arbeit der Verbände.



# Dr. Danz führt weiterhin die Leichtathleten

Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 1951 hoch Balingen vergeben / 800-m-Lauf 1954 wieder im Meisterschaftsprogramm

Zum fünftenmal in ununterbrochener Reihenfolge wählte der Verbandstag des Deutschen Leichtathletikverbandes am Sonntag im Münchener Rathaus einstimmig Dr. Max Danz (Kassel) für ein weiteres Jahr zu seinem ersten Vorsitzenden; der neue Vorstand des DLV setzt sich folgendermaßen zusammen: Erster Vorsitzender Dr. Max Danz (Kassel); Stellvertreter: Sommer Obermair (München), und Freddy Müller (Berlin); Kassenswart: Walter Weid (Braunschweig); Sportwart: Willi Pollmann (Düsseldorf); Leiterwart: Alfred Tüllak (Braunschweig); Jugendwart: Heinz Kargus (Frankfurt); Frauenwart: Christian Martens (Kiel).

Rechtswart: Hans Nöller (Bonn); Kampfrichter-Obmann: Ludwig Jall (München); und Pressewart: Valentin Reisdorf (Frankfurt). Dr. Danz gab einen kurzen Rückblick auf die Arbeit im Jahre 1952 und stellte dabei besonders den Erfolg in der Breitenarbeit der Vereine und Verbände heraus. Nach seinen Ausführungen nahmen an der deutschen Mannschaftsmeisterschaft rund 12.500 Mannschaften teil, was eine Steigerung um 2500 gegenüber 1952 bedeutet. Der Leichtathletikverband Pfalz qualifizierte sich mit 2347 Mannschaften erneut als Bundesieger. Bester Verein in der

deutschen Mannschaftsmeisterschaft ist der TSU Fürstentfeldbruck. Der Vertreter des deutschen Turnerbundes, Dr. Dommel (München), brachte in seinen einleitenden Worten erneut zum Ausdruck, daß nach der letzten Dortmunder Sitzung zwischen DTB und DLV am letzten Dienstag wieder eine gemeinsame geschäftliche Zusammenarbeit beginnen werde. Auch der Vorsitzende des Deutschen Schwärzathletikbundes, Josef Bergel (München), unterstrich die Verbundenheit seines Verbandes mit dem DLV. Mit 42 gegen 32 Stimmen bei einer Enthaltung wurde die Wiederaufnahme des 800-m-Laufs in das Meisterschaftsprogramm für 1954 beschlossen. Ebenso wird in Zukunft der 400-m-Hürdenlauf sowie der 500-m-Lauf an Stelle der 3000 m in das Programm der Junioren-Meisterschaften aufgenommen werden. Außerdem wurden verschiedene Termine für Länderspiele und Meisterschaften im Jahre 1954 festgelegt. U. a. wurde der Endkampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Männer und Frauen nach Balingen vergeben und als Termin der 25. und 26. September vorgezogen.

## Spiele und Tabellen

**Handball**  
Länderspiel: Sa.: Deutschland - Finnland (Ausscheidungsspiel zur Hallen-Weltmeisterschaft) 11:10; So.: Klei: Deutschland - Norwegen 11:12; Frauen: Deutschland - Norwegen 2:5.

**Verbandsliga: Tacht Göppingen - TV Alenstadt 19:15; VfL Oßweil - TSV Söben 22:6; TSV Tettnang - SV Stuttgarter Kickers 19:12; TSG Schnaltheim - TSV Zuffenhausen 14:11; TV Hohenheim - FA Göppingen 10:16.**

FA Göppingen	13	269:104	24:9
VfL Oßweil	13	243:128	24:2
Stuttg. Kickers	13	193:138	17:9
TSV Zuffenhausen	13	169:133	16:8
TV Alenstadt	13	170:163	15:10
Tacht Göppingen	13	156:169	12:14
TV Hohenheim	13	142:177	14:12
TSG Schnaltheim	12	154:159	9:13
TSV Tettnang	12	138:171	8:16
SV Frankenhelm	12	135:154	8:18
TSB Heidenheim	12	129:163	8:18
TSV Söben	14	134:227	3:24

**Landesklasse II: Freudenstadt - Gronau 16:7; Hofen - Kornwestheim 14:9; TV Cannstatt - Ludwigsburg 9:19.**

Freudenstadt	12	171:107	22:1
Weilstetten	12	148:105	19:5
Horkheim	12	135:94	19:3
Untertürkheim	13	117:134	14:12
Cannstatt	12	142:126	17:12
Hofen	12	116:122	12:12
Ludwigsburg	13	135:126	15:14
Kornwestheim	13	139:129	14:16
Gronau	12	115:126	5:21
Anspitz	12	105:139	9:24

**Landesklasse II: TB Eßlingen - Neßlingen 7:12; Eßlingen - TSV Eßlingen 2:11; Geislingen - Pfälzingen 9:11; Deizisau gegen Jochenhausen 11:7.**

Neßlingen	12	179:116	20:4
Neckartenzlingen	12	153:126	16:8
Jochenhausen	12	149:125	12:10
TB Eßlingen	11	135:113	13:8
TSV Eßlingen	11	104:93	13:8
Neuhausen	10	102:128	8:12
Geislingen	12	88:146	8:16
Deizisau	11	109:132	6:16
Eßlingen	12	96:132	3:21

**Ringen**  
Oberliga, Gruppe I: Sa.: Zuffenhausen gegen Untertürkheim 3:1; Oberreutheim gegen Mönster 2:3; KV 95 Stuttgart gegen Feuerbach 2:3; Untertürkheim - Oßweil 7:1.

Untertürkheim	11	63:22	19:2
Mönster	11	59:29	19:3
KV 95 Stuttgart	10	43:27	12:8
Feuerbach	11	29:40	10:12
Oßweil	11	34:24	7:15
Zuffenhausen	11	34:33	7:15
Oberreutheim	11	30:19	3:19

**Gruppe 2: Ebersbach - Schorndorf 4:4; Heidenheim - Göppingen 6:2.**

Tuttlingen	12	70:28	22:2
Schorndorf	12	59:21	17:7
Söben	10	45:34	12:8
Ulm 61	11	45:43	12:10
Ebersbach	10	42:28	11:9
Heidenheim	12	39:28	3:21
Göppingen	11	32:27	1:21

**Wassersport**  
Südwestdeutsche Liga: SV Mannheim gegen SSV Eßlingen 4:9; TSG 06 Darmstadt - SSV 05 Reutlingen 2:6; Eßlingen gegen Darmstadt 4:8; Reutlingen gegen Mannheim 6:2.

SV Ludwigsburg I	4	25:17	8:9
SSV Reutlingen	4	24:9	7:11
SV Ludwigsburg 2	4	21:19	5:3
SV Cannstatt	3	16:25	7:4
SSV Eßlingen I	2	11:25	2:4
SSV Eßlingen 2	2	10:22	2:4
SV Göppingen	2	11:21	2:8
CV Kornwestheim	3	11:27	0:9

**Verbandsklasse Württ.: Göppingen gegen Cannstatt 3:3; SSV Ludwigsburg II gegen SSV Ludwigsburg I 4:7; SSV Reutlingen - Kornwestheim 12:2; PSV Eßlingen II - SV Ludwigsburg 3:14; SSV Reutlingen - SV Göppingen 19:1; SV Ludwigsburg I - SSV Eßlingen I 20:4.**

SV Ludwigsburg	5	48:13	10:0
KSN Karlsruhe	5	44:22	8:2
SSV Reutlingen	5	38:14	8:2
TSG Darmstadt	5	23:28	5:4
SSV Eßlingen	5	21:20	4:6
FC Freiburg	5	22:27	3:7
SV Mannheim	5	19:29	1:9
1. BSC Pforzheim	5	14:54	0:10

**Bozen**  
Sa.: BR Geislingen - 1. FC Nürnberg 14:8; Baden-Baden - Ludwigsburg 12:3; AC Villingen - HC Rottweil 9:8; ESV Weil a. Rh. - Radolfzell 10:6.

## Junger Mann und sieben Damen

Der junge Mann ist der Pariser Schneider und Modeschöpfer Jacques Fath, die sieben Damen sind seine Mannequins, mit denen er in der letzten Woche durch Deutschland reiste und von denen er am Samstag und Sonntag in der Komödie im Marquardt Theater die von ihm entworfenen Kostüme vorführen ließ. Von den sieben Modellen, die zu Faths Herbst- und Winterkollektion 1953/54 gehören, sind, wie Kenner sagen, fünfzehn neue gewesen, vor allem Cocktailkleider, die durch ihre weiten schwingenden Röcke und die gebauchte Liniengestaltung des Rückens aufzufallen sein sollen.

Die Kleider - man sagt in einem solchen Fath-Fall Creationen - sind allesamt aufgefalten. Wie sie getragen wurden - da muß jedes Kleid wirken. Die Damen aus Paris machten sich den Laufsteg zum Sklaven ihrer Schritte. Schreiten ist gar kein Ausdruck mehr für die Bewegungen der vierzehn Oberbestrumpften Jacques-Fath-Starmannequin-Beine. Aber Schwamm drüber. Jacques Fath, der am Ende des Laufstegs saß, durfte mit Genugtuung feststellen, daß seine Gazellen dem neugierigen wie dem schwerhörigen männlichen und weiblichen Publikum die schönen und

teuren Kleider auf das vorteilhafteste präsentierten. Fath ist dafür bekannt, daß er in der Pariser Mode eine betont jugendliche Note bringt. Das war so bei den „einfachen“ Laufkleidern, die er während des Krieges entworfen hat, und das ist so bei den großen Abendkleidern mit viel Tüll, Rüschen und sonstigem Putz. Aber sein Hang zum Charme in der Kleidung geht nicht auf Kosten der Solidität, was zweifellos sehr viel wert ist. Er selbst, blond, nett und (salon-sportlich) gibt sich betont lustig und in seiner Kleidung sehr solid. Er trug gestern in Stuttgart einen zweireihigen Pfeffer- und -Salz-Anzug mit ziemlich engen Hosenträgern, die an der Rückfront zerkerntet waren. Vielleicht lags auch am Stoff. Dazu eine blaue Krawatte mit weißen Querstreifen. In einem eleganten sechssitzigen offenen Sportwagen fuhr er nach getaner Arbeit von dannen. Durch den verfrähten Frühlingstag zurück nach Paris.

Im Büro der Komödie im Marquardt hatte man sich vorher von ihm noch sein Autogramm neben Künstlerschriftzüge auf eine Schranktür schreiben lassen. Kostenlos. Sonst sind Schneiderausdrücke sehr teuer, vor allem, wenn aus einem Schneider ein Modeschöpfer geworden ist.

## FEUILLETON Zweimal Strawinsky

Erstaufführungen an der Stuttgarter Staatsoper

Das ältere Stück „Die Hochzeit“, das im Staatstheater zum Schluß gespielt wurde, ist 1917 in der Schweiz komponiert und später aus einem Riesenorchester in ein pikanies Schlagzeugorchester uminstrumentiert worden. Es sollen „Russische choreographische Szenen“ sein, der Biograph Strawinsky, E. W. White, aber meist mit Recht, es sei eine szenische Kantate für Chor, vier Solisten und begleitendes Orchester in vier Bildern, zu denen russische Hochzeitssitten mit heidnischen und christlichen Elementen, mit Jubel und Klage getanzt werden. Pausenlos ist Gesang und Orchester anwesend. Für den berühmten Ballettmeister Diaghilew geschrieben, hat es instrumental zuletzt auch dessen Absichten ausgeführt: Schlaginstrumente mit und ohne feste Tonhöhe, vier Klaviere, Xylophon, Kesselpauken, zwei Kastagnetten, Trommeln, Tamburin, Schellen und Triangel. Dadurch kommt jener Klang zustande, der fast mechanisch wirkt, eine neutrale Dämpfung hat und rhythmisch ungeheuer suggestiv, richtig tänzerisch wirkt. In kleinen Restaurants der romanischen Länder hört man gelegentlich ähnliches. Melodisch ist eine gewisse Eintönigkeit festzustellen, ein einziges wenig abgewandeltes Urmotiv zieht durch das Ganze, grundiert auf jenem slavischen Achterrhythmus, der die Bewegung hinleitend, faszinierend hält. Cocteau hat die Partitur mit einem Rennwagen verglichen, der im Eiltempo sein Ziel in 20 Minuten erreicht. Aber es ist nicht so sehr die Geschwindigkeit als die Gleichmäßigkeit, die beachtet. Die Singstimmen kontrastieren stärker. Liturgisches, Volksliederartiges, Banales gehen durcheinander, aber stets gebunden an das Urmotiv. Die Harmonik bleibt tonartlich offen, sie geht nur an Höhepunkten in Dur und Moll über, die Anlage des Motivintervalls erlaubt Ausweichungen, kleine Figurationen und übereinandergesetzte Akkorde. Das alles aus Meisterhand und mit höchstem Instinkt für das Ballett.

Frack, der Ersatzmann für die Händel-schen Rezitative. Anzustrengen braucht sich das Publikum nicht. Ein Altphilologe freilich würde sich verbiten so mit den sophokleischen Motiven umzugehen, sie in ein Stenogramm-Gerüst für eine Inhaltsangabe umzubuchstabieren. Dem Musiker aber ist's ein gefundenes Fressen. Die Musik ist es denn auch, die das Oedipus-Geschick klärt und erklärt. Vor allem der Chor erhält tragende und Tragik anmeldende Funktion. Harte Grausamkeit in seinem Beginn „libera nos a peste“, beinahe orthodoxer Triumph am Schluß des ersten Aktes im „Gloria“ und Liturgik wieder am Schluß. (Beiseite gesprochen, da kommt Orff nicht mi!) Sein Dazwischenreden, wenn zur Katastrophe kommt, hat den großen Akzent der Tragödie. Klar erkennbar ist Strawinsky Absicht mit den Arien, die Russisches, Italienisches und Liedhaftes kunstvoll machen, die Gestalten zu charakterisieren, die klassische Musik-szene einbettlich zu bauen. Auch kurze Rezitative klingen prägnant auf und gehen in gesprochene Realistik über: „Stipendarius es, Tiresia“ züngelt Oedipus den Seher an. Langsam bricht der Stolz zusammen und mit ihm Jocasta, die heult und stöhnt. „Mentita sunt oracula“, unter der Erzählung vom Kreuzweg (trivium). Dieselbe Charakteristik übernimmt ein konzertant ausgewähltes Orchester. Großartig der Wechsel der Instrumentation in den einzelnen Musikszenen, viel Klanggruppen, manchmal zuviel überdeckendes Blech, wenig Orchester-Tutti. Da gibt es aparte, schauernde und heiter-zynische Stellen, Tusche und Begleitungen, aber nie malende Symphonik.

Kurt Puhmann als Regisseur hat sich allerdings weit von französischer Antike-Skizze entfernt. Das war sein Recht. Über einem rotbemalten Burgweil liegt, diagonal in den Hintergrund geführt, eine weiße gestürzte Riesensäule. Sinnbild des Sturzes in den Abgrund und des Verhängnisses. Unter ihr steht oratorisch-monumental in Gold-Chiton gefaßt Oedipus. Die personae gehen auf einer Hinterbühne von links her zu. Der Chor sitzt maskiert im dunklen Dreieckswinkel vorne. Er hat herrlich gesungen, oft meinte man Don-Kosaken zu hören. Heinz Mende sei dafür gedankt. Josef Traxl meiste mit seinem hellen auch in der Höhe biegsamen Tenor die Titelpartie ausgezeichnet. Ihm gleichwertig Res Fischer's Jocasta. Daß dem Tiresias und Kreon, dem Hirten und dem Boten der Komponist etwas zu singen gab, merkte man an der Freude und Lust, mit der Otto von Rohr, Stefan Scherw und Heinz Kramer ihre Kurpartien erledigten. Volle Anerkennung der Produktion von Ferdinand Leitners Orchester.

Das Publikum nahm die zwei Strawinsky höchst beifällig auf. Ein Ruhmesblatt mehr in den Annalen der Stuttgarter Oper.

## Eugene O'Neill gestorben

Der amerikanische Schriftsteller, Dramatiker und Nobelpreisträger Eugene O'Neill ist am Freitagabend in Boston im Alter von 63 Jahren an einer Lungenerkrankung gestorben. Das bekannteste Bühnenwerk des im Jahre 1898 geborenen O'Neill ist „Trauer muß Elektra tragen“.

Diese Anzeigen erscheinen in der Gesamtauflage der SÜDWEST-PRESSE mit über 100.000 Exemplaren

**Hoher Blutdruck Arterienverkalkung**  
Herzkrankheit, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung vermindern Lebenslust und Schlafstörung. Drücken Sie Antisklerose - eine Blumkomposition entsprechend mit den biologisch wirksamen Heilpflanzen Weiden und Mispel, den blutigen Rhodod und dem aus Buchweizen gewonnenen Melatonin, welche die Adrenale mit energiereicher Weis stabilisiert. Antisklerose senkt den Blutdruck, fördert den Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Seit 40 Jahren wird Antisklerose in vielen Ländern gebraucht. 40 Drages n 1.41. Kurpackung mit 350 Drages n 11.80 in allen Apotheken erhältlich.

**BUCK Eier-Nudeln sind gut**

**Sinde's ja-der schmeckt**

**Nimm DARMOL Du fühlst Dich wohl!**  
Südd. Klassenlotterie  
Nächste Woche Ziehung  
Jetzt: Lose kaufen Lose erneuern  
bei Reder  
Häufige lotterielose-Entnahme  
Tübingen - Wilhelmstr. 8  
Qualitäts-Uhren  
auch auf Teilzahlung  
Juwelier KURTZ  
Uhrenfachgeschäft  
Stuttgart - Eberhardstraße 48-51

**Verkäufe**  
Hohner Elektronium  
verkauft W. Pfeffer, Rottenburg  
„Micon“ ist altbewährt gegen  
**Bettläsungen**  
Preis 2.85 DM in allen Apotheken

**Haben Sie Kauf- oder Verkaufswünsche?**  
Schnell und sicher erhalten Sie Angebote, wenn Sie in Ihrer Heimatzeitung inserieren.

**Zu erstaunt billigen PREISEN**  
weben wir aus Lämper, z. B.: alte, zerrissene Betttücher, Hosen, Strümpfe usw., bunte Brücken, Läufer, Teppiche. Fordern Sie auf. Gratisprospekt.  
HEINZ WALTER  
Lichtenfels - Wassergasse 2

**Auerhahn · BMF**  
Alle 4 Teile 5<sup>55</sup>  
massiv, rostfreier Stahl, geschmiedete Klinge nur DM 5<sup>55</sup> DM  
in schwarzer Ausführung, Edelstahl mit Silberglanz 8.50  
4 teilig, 90 gr Silberauflage Alpen-Linienlage, geschmiedete Klinge 11.50  
6 Kaffeeelöffel 3.60, 6.30 - 90 gr Silberauflage 8.20  
6 Kuchengabeln 4.65, 7.65 - 90 gr Silberauflage 9.20  
Versand gegen Nachnahme  
**UHRENHAUS DI CENTA**  
STUTTGART · Eberhardstraße 4, nächst der Markstraße  
**WELLNER · OKA**  
90 gr Silberauflage  
Qualität

**Seifix**  
bohnterwunderbar  
müheles und spiegelklar

**Stellenangebote**  
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen  
**Textmetteur**  
für Werkumbruch in Dauerstellung.  
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lohnanprüchen erbeten an  
**Druck- und Verlagshaus Hermann Kuhn KG.**  
Schwenningen a. N. - Telefon 216

Wir stellen sofort, spätestens aber zum 15. Januar 1954, einen  
erfahrenen  
**Illustrationsdrucker**  
mit Kenntnissen an modernen automat. Schnellpressen ein.  
Handschriftl. Bewerbungen mit Zeugnissen, Druckmustern und Lohnanprüchen an  
**Druck- und Verlagshaus Hermann Kuhn KG.**  
Schwenningen a. N. - Telefon 216



Das Denkmal des Enterichs

Freiburg. Freiburg dürfte die einzige Stadt in Deutschland sein, die einem Enterich ein Denkmal gesetzt hat.

Das Denkmal soll die Menschen an einen Erpel erinnern, der am Abend des 27. Novembers 1944 durch sein Geschrei die Bewohner der Umgebung des Freiburger Stadtparkes kurz vor einem Luftangriff so alarmiert hatte, daß sie rechtzeitig in die Luftschutzkeller gingen.

Heimkehr im Advent

Gestern trafen 40 Spätheimkehrer aus Rußland in Stuttgart ein

Stuttgart. Etwa 40 in Baden-Württemberg beheimatete Spätheimkehrer aus der Sowjetunion trafen gestern in Stuttgart ein.

Gegen einen deutschen „Einheitsmenschen“

Bundesminister Professor Oberländer tritt für die Erhaltung des deutschen Kulturföderalismus ein

Eßlingen. Für die Erhaltung eines deutschen Kulturföderalismus sprach sich am Sonntag in Eßlingen vor heimatsvertriebenen Künstlern Bundesvertriebenenminister Prof. Oberländer aus.

wistischen Osten zu vertreten. Die kulturelle Differenzierung, um die sich die heimatsvertriebenen Künstler in ihrer Selbsthilfsorganisation „Künstlerring“ bemühen, müsse gefördert und unterstützt werden.

Der Vertriebenenminister des Landes Baden-Württemberg, Eduard Fiedler, gab bekannt, daß sich sein Ministerium nach dem nun abgeschlossenen Verwaltungsaufbau vor allem der Förderung der kulturellen Belange der Heimatvertriebenen zuwenden werde.

zende der Arbeitsgemeinschaft für Jugendberufshilfe und Erbeberatung, Professor Dr. Karl Coerper, Frankfurt, auf einer Tagung in Stuttgart.

Waffenlager eines Wilderers

Waiblingen. In der Wohnung eines 51 Jahre alten Korbmachers in Oberurbach, Kreis Waiblingen, wurde von der Polizei bei einer Durchsuchung ein ganzes Waffenarsenal gefunden.

„Unbillige Härte“

Heilbronn. Der Gemeinderat der Stadt Heilbronn hat sich bereit erklärt, die Auszahlung von Weihnachtsgeldern auch an die Beamten der Stadtverwaltung zu genehmigen.

Zuchthausstrafen beantragt

Heilbronn. Im Kaitenstein-Prozess hat der Staatsanwalt für den Lagerleiter Christian Walther eine Gesamtstrafe von acht Jahren Zuchthaus, gegen den ehemaligen Hilfswachmeister

Nachwuchs für mittleren Dienst

Stuttgart. In den Oberfinanzbezirken Stuttgart und Karlsruhe werden im Frühjahr 1954 Nachwuchskräfte für den mittleren Dienst (Sekretärlaufbahn) eingestellt.

AOK Stuttgart erhöht Beiträge

Stuttgart. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Stuttgart erhöht am 1. Dezember 1953 für zunächst 13 Monate ihren Beitragssatz um 0,3 Prozent auf 6,3 Prozent vom Grundlohn.

Erfolg erst nach zwei Jahren

Stuttgart. Über Methoden sachgemäßer Erbeberatung sprach der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Jugendberufshilfe und Erbeberatung, Professor Dr. Karl Coerper, Frankfurt, auf einer Tagung in Stuttgart.

Filme für Jugend- und Volksbildung

Das Amerika-Haus Tübingen stellt Tonfilmgeräte zur Verfügung

Tübingen. Beim Amerika-Haus Tübingen, das die Kreise Reutlingen, Hechingen, Balingen, Sigmaringen, Saulgau, Tuttlingen, Rottweil, Freudenstadt und Horb betreut, sind mehrere 16-mm-Tonfilmgeräte mit Zubehör eingetroffen.

Filmen lebendiger und anziehender gestaltet werden. Vorbedingung für einen derartigen Filmdienst wäre die Gründung eines Komitees aus leitenden Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens.

Wo Neigung besteht, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen, wird das Amerika-Haus jeweils ein 16-mm-Tonfilmgerät mit sämtlichem Zubehör zur Verfügung stellen.

In Baden-Württemberg bestehen bereits 40 derartige Filmdienste. Sie treten in der Regel als selbständige Vereinigungen auf oder sind den örtlichen Volkshochschulen und Volksbildungsstellen angeschlossen.

Die Entscheidung über die Gründung eines solchen Filmdienstes müßte sobald als möglich getroffen werden, da die vorhandenen Tonfilmgeräte nicht allzulange ungenutzt stillliegen sollten.

Anfragen werden jederzeit vom Amerika-Haus Tübingen beantwortet.

überraschend aus dem Entlassungslager Krasnopol über das Lager Friedland bei Göttingen eintraf. Die ehemaligen Kriegsgefangenen stammen überwiegend aus den Lagern 51/043, -44, -48 und -53.

SÜDWÜRTTEMBERG

17jähriger totgefahren

Horb. Am Samstagabend zwischen 22 und 23 Uhr wurde ein 17jähriger Flaschenlehrling, der sich mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg von Horb nach Dettingen befand, von einem entgegenkommenden Personenkraftwagen angefahren und getötet.

Seltenes Wild

Tuttlingen. In den Wäldern der Markung Tuttlingen, Möhringen/Bd. und Neuhausen ob Eck tauchten in letzter Zeit Hirsche auf.

Zweites Hochhaus

Friedrichshafen. In Friedrichshafen ist der Bau eines Hochhauses, diesmal durch die Kreisbauernschaft, geplant.

Nur noch wenige Landwirte

Freudenstadt. Der landwirtschaftliche Ortsverein kann jetzt auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken.

Fünftes Kino für Tuttlingen

Tuttlingen. Das modernste Kino Südwürttembergs soll bis Frühjahr 1954 in Tuttlingen fertiggestellt werden.

In die unwegsame Wildnis Kameruns

Professor Eisentraut geht für die Stuttgarter Wilhelma auf Schlangenjagd

Stuttgart. In die unwegsame Wildnis des Urwaldes von Kamerun wird sich Prof. Dr. Martin Eisentraut vom staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart vorwagen.

Wissenschaftlers eine wesentliche Bereicherung ihres Tierbestandes erwartet.

Prof. Eisentraut, der heute abreist, wird sechs bis acht Monate im Urwald und Gebirge von Kamerun in Westafrika die Wirbeltier-Fauna erforschen.

Seine lebende Beute an Reptilien, wie Geckos, Chamäleons, Agamen und interessante Schlangen, wird er der „Wilhelma“ mit dem Flugzeug zusenden.

Was der Forscher an Tieren aus dem Urwald von Kamerun nicht lebend mitbringt, wird der Ergänzung der Bestände des Naturkundemuseums dienen.

Weniger aber besseren Wein

Stuttgart. Die durchschnittliche Güte des 1953er-Weines wird nach einem Bericht des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg von etwa der Hälfte der Weinbaugemeinden mit „sehr gut“ bezeichnet.

Kurze Umschau

In Mannheim festgenommen wurde der Schmuckdieb, der vor einiger Zeit in einem Hotel in Baden-Baden einem amerikanischen Ehepaar Schmuck im Wert von 10 000 DM gestohlen hatte.

Durch herabstürzende Erdmassen getötet wurde bei einem Grubenunglück ein junger Bergmann in der Grube Kahlenberg bei Ringsheim im Kreis Lahr.

Sofort tot waren ein Landarbeiter und ein Mädchen aus Söhrstetten, im Kreis Heidenheim, die in der Nacht zum Samstag mit dem Motorrad gegen

BADISCHE RUNDSCHAU

Wertvolle Holzplastik entdeckt

Ladenburg. Im Rathaus der Gemeinde Ladenburg bei Mannheim entdeckte man bei Renovierungsarbeiten, daß eine bisher unbeachtete Madonnenfigur eine wertvolle Holzplastik aus dem Mittelalter darstellt.

Wohnungen für 450 Familien

Karlsruhe. Die Stadt Karlsruhe hat dieser Tage 450 neue Wohnungen vergeben.

Man versteht sich doch noch

Achern. Ein Saarbrücker Hotelier, der in Sasbachwalden im Landkreis Böhl ein Landhaus besitzt, hat einen Ferientauschverkehr zwischen dem Saarland und dem Schwarzwald ins Leben gerufen.

Südbaden nicht benachteiligt

Freiburg. Wirtschaftsminister Dr. Veit erklärte in Freiburg, die Landesregierung habe ihre an Freiburg und Südbaden gegebenen Versprechen bisher eingehalten.



Die Oberpostdirektion Nürnberg konnte der 67 Jahre alten Nürnbergerin Frau Maria Schramm die Mitteilung machen, daß sie die viermillionste Postsparrin im Bundesgebiet ist.

Georg Schiebel eine Gesamtstrafe von zweieinhalb Jahren Zuchthaus und gegen den ehemaligen Hauptwachmeister Kurz ein Jahr Gefängnis beantragt.

Freiheit siegte nicht

Heilbronn. Die Große Strafkammer des Heilbronner Landgerichts hat zwei 27 Jahre alte ehemalige deutsche Angestellte von amerikanischen Dienststellen in Stuttgart wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls zu 15 bzw. sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Die beiden hatten am 3. August in Oberrhein versucht, einen Personenkraftwagen zu stehlen. Sie entwendeten schließlich einen Borgward 1800 vor der Praxisräume eines Arztes.

Auf jeden Fall Weihnachtsgeld

Göppingen. Die städtischen Beamten sollen auf jeden Fall eine Weihnachtsgeldprämie bekommen.

Bekämpfung der Rinder-Tbc

Geislingen. Der Präsident des Bauernverbandes Württemberg-Baden, Heinrich Stöckl, forderte in Geislingen die Bauern zu einer energischen Bekämpfung der Rindertuberkulose auf.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

Österreichischer Rheinschiffahrtshafen

E. B. Bregenz. Die Vorarlberger Landesregierung hat bei einer Novellierung des Wasserbautenförderungsgesetzes die Einbeziehung des künftigen Rheinschiffahrtshafens angeregt.

UKW-Sender auf dem Pfänder

E. B. Bregenz. Im Rahmen des Ausbaus des österreichischen UKW-Netzes soll auf dem Pfänder bei Bregenz ein Sender erstellt werden.

Gefährliche Sparsamkeit

Sträßburg. Seitdem im Elsaß aus Ersparsungsgründen eine Reihe von Schrankenwärtnerposten aufgehoben wurden, mehren sich die tödlichen Unfälle an unbewachten Bahnübergängen.

Familienvater von zwei Kindern, starb kurz nach dem Zusammenstoß. Sein Begleiter wurde schwer verletzt.

Sein Leben gewagt

Mühlhausen. Aus höchster Lebensgefahr rettete ein mutiger Feuerwehrmann drei Zöglinge des Erziehungshelms Zillshausen bei Mühlhausen, in dem aus unbekanntem Grund ein Brand ausgebrochen war.

Noch ehe eine genügend lange Leiter und ein Sprungtuch zur Stelle waren, drang der Feuerwehrmann durch die mit Rauch angefüllten, brennenden Zimmer zu den von den Flammen eingeschlossenen Kindern vor und baute ihnen, obwohl das Gebälk bereits einstürzte, den Weg in die Freiheit.

Auch das wurde berichtigt

Von seinem Recht, zu panaschieren, hatte ein Wähler in Gaggenau Gebrauch gemacht und auf einen Stimmentzettel der CDU auch noch einen Kandidaten der KPD untergebracht.



Bauernregeln im Dezember

„Der Dezember das Jahr beschließt und den Winter eröffnet.“ — „Dezember veränderlich und lind, der ganze Winter ein Kind.“ — „Geht der Dezember auf (Eis), so gibts nen wetterwendischen Lauf.“ — „Wenn der Christmond bricht, so lats eine miserable Gschicht.“ — „Wie der Dezember, so der Frühling.“ — „Dunkler Dezember deutet auf ein gutes Jahr, ein nasser aber macht es unfruchtbar.“ — „Je dunkler es überm Dezemberschnee war, je mehr leuchtet Segen im künftigen Jahr.“ — „Kalter Dezember mit vielem Schnee, schreit der Bauer juchel!“ — „Weißer Dezember, viel Kälte daren, bedeutet, das Jahr soll fruchtbar sein.“ — „Haben wir vor dem Jänner und Hornung keinen Schnee, will er im März und April nicht abgehen.“ — „Christmond im Dreck, macht der Gesundheit ein Leck.“ — „Nässe schadet der Saat mehr vor als nach dem Weihnachtstag.“ — „Wenn Donner im Dezember hauen, im nächsten Jahr viel Winde brausen.“ — „Stellt Donner im Dezember sich ein, wird's nächste Jahr naß und windig sein.“ — „Vor Advent den Donnerschlag das Korn gar wohl vertragen mag.“ — „Kalter Dezember und fruchtbar Jahr sind vereinigt immerdar.“ — „Es folgte noch allezeit und immerdar auf kalten Dezember ein fruchtbar Jahr.“ — „Christmond kalt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Höh.“ — „Auf kalten Dezember mit tüchtigem Schnee folgt ein fruchtbares Jahr mit üppigem Klee.“ — „Wenn es vor Weihnachten nicht vorwintert, so wintert es im Frühjahr nach.“ — „Im Dezember sollen Eisblumen blühen, Weihnachten sei nur auf dem Tische grün.“ — „Dezember lind und naß, gibt loese Speicher und Faß.“ — „Steckt die Kröhe vor Weihnacht im Klee, so sitzt sie um Ostern im Schnee.“

Aus antichen Bekanntmachungen

Die Kreisbauernschaft Calw eGmbH. hat um die nach Art. 23 des Württ. Wassergesetzes erforderliche Erlaubnis zur Einleitung der Spül- und häuslichen Abwasser aus den Wohngebäuden Nr. 64, 66 und 68 an der Stuttgarter Straße in Calw nach zavoriger biologischer Reinigung durch eine Dole in den Bach Nr. 1/2 (Ziegelbach) nachgesucht.

Cottlieb Weber, Malermeister in Hirsau, hat um die nach Art. 23 des Württ. Wassergesetzes erforderliche Erlaubnis zur Einleitung der Spül- und häuslichen Abwasser aus seinem Wohnhausneubau auf Parz. Nr. 211/5 an der Bundesstraße Nr. 296 auf Markung Hirsau durch eine Dole in den Bach Nr. 1/5 (Talesbach) nachgesucht.

Beide Gesuchsunterlagen hierüber liegen 14 Tage lang, vom Tage der Veröffentlichung (28. November) an gerechnet, beim Landratsamt — Zimmer 7 — zur öffentlichen Einsicht auf. Einwendungen gegen das Gesuch sind während dieser Zeit daselbst anzubringen. Später eingehende Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Amtsgericht Nagold

KONKURSVERFAHREN: II. N 4/53. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Günther Galetzki, Stuttgart-S, Marienstraße 32a, Inhaber der Firma Wildberger Stuhl- und Fensterfabrik Günther Galetzki in Wildberg, Kreis Calw, und der Firma Günther Galetzki, Bau- und Industrieglaserlei, Stuttgart-S, Marienstraße 32a, wird eine Gläubigerversammlung auf Mittwoch, den 9. Dezember 1953, um 10 Uhr, Zimmer Nr. 7 des Amtsgerichts Nagold, einberufen. Tagesordnung: Prüfung nachträglich eingereichter Forderungen, Bestellung und Widerruf von Gläubigerausschuß-Mitgliedern, Bericht der Konkursverwalters und Beschlußfassung über die weiter zu ergreifenden Maßnahmen.

Wichtiger Hinweis für alle 131er

Letzter Meldetermin für die unter das Gesetz zu Artikel 131 fallenden Personen. Das Landratsamt gibt bekannt: A. Durch § 81 des Gesetzes zu Artikel 131 GG in der Fassung vom 1. 9. 1953 — Bundesgesetzblatt I S. 1257 — ist eine bis zum 31. 12. 1953 laufende Frist für die Meldung der unter das Gesetz fallenden Personen festgesetzt worden. Die Frist ist eine Ausschlussfrist. Erfolgt die Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, so stehen Rechte nach dem Gesetz nicht zu. Wer ohne sein Verschulden verhindert war, die Meldung fristgerecht einzureichen, muß sie innerhalb eines Monats nach Wegfall des Hinderungsgrundes nachholen. B. Unter die Meldefrist fallende Personen: 1. Zum Personenkreis des § 81 gehören nach Maßgabe der näheren Vorschriften des Gesetzes: a) Beamte, Angestellte und Arbeiter des Reiches (einschließlich Bahn, Post und Wehrmacht), der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. der autonomen Verwaltung des ehem. Protektors Böhmen und Mähren und der Dienststellen in fremden Staaten) und der in der Anlage A zu § 2 aufgeführten Nichtgebiets-Körperschaften und sonstigen Einrichtungen, b) Wartstandsbeamte, Ruhestandsbeamte und sonstige Versorgungsempfänger, c) Berufsoffiziere und Berufsunteroffiziere (auch wenn sie erst nach dem 8. 5. 1935 berufsmäßig eingetreten sind), Militärärzte, TSD-Offiziere, d) berufsmäßige Angehörige und die Anwärter des Reichsarbeitsdienstes (auch wenn sie erst nach dem 8. 5. 1935 berufsmäßig eingetreten sind), e) die Hinterbliebenen der zu a) bis d) Genannten,

Wer zählt die Rassen, nennt die Namen . . .

Die Kleintierzüchter unseres Kreises stellten in der Calwer Stadthalle aus

Calw. Die Stadthalle, sonst Ort geselliger Veranstaltungen oder sportlicher Betätigung, beherbergte in den letzten Tagen ungewohnte Gäste, nämlich Hühner, Enten, Gänse, Puten, Tauben und Kaninchen aller Rassen. In vier Doppelreihen und je einer seitlichen Einzelreihe waren da längs der Halle in mehrstöckig aufgestellten Drahtkäfigen mehr als 800 Kleintiere untergebracht, die sich den Besuchern schon von weitem durch munteres Gackern und Krähen ankündigten.

Die Mitglieder des veranstaltenden Kleintierzüchtervereins Calw hatten schon am Mittwoch letzter Woche mit dem Aufbau der Schau begonnen und sie in eifriger, teilweise sogar nächtlicher Arbeit ausstellungstüchtig gemacht. So standen die Tiere bereits am Freitag bereit, von den Preisrichtern begutachtet zu werden. In makelloser Sauberkeit präsentierten sich die Käfigbewohner den kritischen Blicken der Fachleute, die sich ihr Amt gewiß nicht leicht machten und ihr Bestes taten, den Ergebnissen heimischer Züchterarbeit Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Daß gerade bei einer solchen Vielzahl erlebter Tiere selbst kleinste Mängel doppelt schwer ins Gewicht fielen, versteht sich von selbst. So war es beispielsweise bei den Kaninchen eine kaum merkbare Verfärbung des Felles oder bei den Hühnern eine geringe Ungleichmäßigkeit in der Zeichnung, die die Wertnoten entsprechend verschlechterten. Im Großen und Ganzen aber durften die Preisrichter — für Geflügel: Landesverbandsvorsitzender Köppler (Pfullingen), Kenngott (Heilbronn), Fritz (Berkheim), Enk (Stuttgart-Wangen), Heinz (Stuttgart); für Kaninchen: Dengler (Liebelsberg), Bihler (Kleinsteinhach) und Widmaier (Stgt.-Botnang) — zufrieden sein mit dieser Schau, bei der sich eine Auslese besten Tiermaterials ein Stelldchen gab. Einen guten Eindruck hinterließ auch die gesonderte Ausstellung der Jugendgruppe, die als Abbild der benachbarten Großschau eine Vielfalt von Kleintieren zu Gesicht brachte und damit bewies, daß es den Züchtern nicht am richtigen Nachwuchs fehlt. Mehrere Ehrenpreise und viele I. bis III. Preise kündeten vom züchterischen Können der jungen Vereinsmitglieder.

Es würde den Rahmen dieses Berichtes überschreiten, wollte man die ausgestellten Rassen alle einzeln aufzählen, gab es doch kaum eine halbwegs bekannte Gattung, die hier nicht ihre Vertreter hatte. Mochten es nun bei den Hühnern die reibulmfarbigen Italiener, die weißen Leghorn oder die weniger geläufigen Silberbrackel, Totleger, Wyandotten, Plymouth-Rocks, Sebrights

oder ihre kleineren Spielarten und Zwergzüchtungen sein, immer handelte es sich um ausgesucht schöne Tiere, die in Körperbau, Haltung und Zeichnung kaum zu wünschen übrig ließen. In stattlicher Zahl boten sich auch die Kaninchen dar, angefangen bei den zierlichen weißen Hermelin, den Kleinsilber, Russen und Holländern bis zu den gewichtigen Deutschen Widdern, Großen Chinchilla und Deutschen Riesen. Selbstverständlich fehlten auch das Wassergeflügel, die Puten und Tauben nicht. Eine stüberliche Beschriftung an den einzelnen Käfigen sagte über Art und Gattung, aber auch über eventuelle Mängel und schließlich über die Bewertung aus, so daß auch der „Nichtfachmann“ sich orientieren konnte.

Eine Pelzausstellung mit Vorführungen der Fa. Alfred Schäberle (Calw) und eine Schau von Erzeugnissen der Württ. Wollverwertung (Ludwigsburg) unterrichteten über den materiellen Wert der Kaninchen- und insbesondere der Angorazucht und demonstrierten gleichzeitig die vielseitige Verwendbarkeit und Schönheit der Kaninchenfelle. Eine Gabenverlosung, bei der es viele besitzenswerte Gegenstände zu gewinnen gab, komplettierte die Ausstellung.

Mit Ehrenpreisen konnten die Tiere folgender Züchter ausgezeichnet werden:

Geflügel:

Landesverbands-Ehrenpreise: Albert Fix, Birkenfeld (Plymouth-Rocks, weiß); Gottlob Herder, Dennach (Rhodeländer); Walter Hötzel, Neuenbürg (goldf. Italiener); Christian Barth, Calmbach (Rheinländer, schwarz); Kappler, Höfen (Zwergwyandotten, weiß); Bohnenberger, Neuenbürg (Zwergwyandotten, dunkel). — Stadtehrenpreise: Schmid, Birkenfeld (Bronzeputen); Ingo Arp, Wildbad (Wyandotten, weiß); Rummel, Birkenfeld (Italiener, schwarz); Christian Barth, Calmbach (Rheinländer, schwarz); Würth, Wildbad (Pekingente); W. Hötzel, Neuenbürg (Zwerg-Sebrigt, gold).

Kaninchen:

Landesverbands-Ehrenpreise: Walter Hötzel, Neuenbürg (Groß-Chinchilla); Hermann Kalfuß, Neuenbürg (Wiener, weiß); Hans Halt, Calw (Angora). — Stadtehrenpreise: Wilhelm Stockinger, Stammheim (Blaue Wiener); Otto Müller, Birkenfeld (Japaner); Georg Botzenhardt, Calw (Castorrex); Fritz Holzpfel, Bieselsberg (Schwarzrolle).

Eine weitere Liste von Ehrenpreisen veröffentlichen wir in unserer nächsten Ausgabe.

„Wunderwirkend strömt die Quelle“

Die in der LVA-Heilstätte Hugo-Schäffer-Haus behandelten Krankheiten

„Wunderwirkend strömt die Quelle, Strömt der heiße Dampf der Quelle, Mut wird freier, Blut wird neuer, Heil dem Wasser, heil dem Feuer!“

Dieser der „Königin der deutschen Bäder“ Baden-Baden gewidmete Vers läßt sich abgewandelt auch auf Bad Liebenzell anwenden: wenn die „Wellen unserer Quellen“ auch nicht heiß strömen, so sind sie trotzdem ebenso „wunderwirkend“ wie die von Baden-Baden, und man kann auch in ihnen erfolgreich heilbäder bei Rheumatismus in seinen verschiedenen Spielarten, Gelenkleiden, Neuritiden, bei Lähmungen und Bewegungsstörungen nach Verletzungen, bei Alters- und Aufbrauchskrankheiten, Regulationsstörungen (wie etwa die heute so vielberedete „Manager-Krankheit“) und bei unspezifischen Katarrhen. Werfen wir einmal einen Blick in die Krankenlisten der Heilstätte Hugo-Schäffer-Haus, die sich die Landesversicherungsanstalt Württemberg in

Bad Liebenzell eingerichtet hat, und die für Heilverfahren in stationärer Behandlung zur Verfügung steht.

Im Jahr 1953 (vom 1. Januar bis Ende November) wurde die Heilstätte von 892 Patienten mit einer Kurdauer zwischen 3 bis 6 Wochen (Durchschnitt 4 Wochen) besucht. Kostenträger der Kuren waren in etwa 50 v. H. der Fälle die LVA Württemberg, mit etwa 30 v. H. hauptsächlich württembergische und badische reichsgesetzliche Kassen wie Orts-, Betriebs-, Innungs- und Ersatzkassen, mit etwa 15 v. H. Versorgungsämter und mit 5 v. H. Berufsgenossenschaften, Unfallversicherungen und verschiedene andere Versicherungsträger. An der Spitze der im Schäffer-Haus behandelten Krankheiten stehen mit 30 v. H. reine Herzleiden, an zweiter Stelle folgen mit 24 v. H. Kreislaufstörungen und drittauf — mit 22 v. H. — Nerven- und Gemütsleiden. Auf verschiedene andere Leiden, besonders innere Drü-

Im Spiegel von Calw

25 Jahre im Dienste der Metzgerinnung

Zürich waren es 25 Jahre, daß Fritz Schlaich als Geschäftsführer der Schlachthausgenossenschaft, der Häute- und Felleverwertung und der Metzgerinnung Calw tätig ist. Im Rahmen einer am letzten Donnerstag im Gasthaus zum „Ochsen“ abgehaltenen Versammlung, an der auch Kreisinnungsmeister Ballmann teilnahm, würdigte Obermeister Albert Hammer mit warmen Worten der Anerkennung die Verdienste des Jubilars und sprach ihm unter Ueberreichung eines Geschenkcorbes und eines Geldgeschenks den Dank der Kollegen aus mit dem aufrichtigen Wunsch, Herr Schlaich möge noch recht lange in voller Gesundheit seines Amtes walten. Hans Stepper (Bad Teinach) und David Bauer (Calw) widmeten ihm ebenfalls Worte der Anerkennung und des Dankes. Kreisinnungsmeister Ballmann überbrachte dem Jubilar den Dank und die Glückwünsche des Kreisinnungsverbandes sowie der Handwerkskammer Reutlingen und übergab ihm in deren Auftrag eine Ehrenurkunde.

Evangelisation in der Methodistenkirche

Von heute bis Freitagabend, jeweils um 20 Uhr, hält der Laienprediger, Kaufmann W. Tröber (Zürich), in der Methodistenkirche Calw Evangelisationsvorträge über folgende Themen: „Was haltet ihr von Christus?“ — „Menschheitsfragen und ihre Beantwortung im Lichte der Ewigkeit.“ — „Kommt, es ist alles bereit.“

Missionsverkauf der Südd. Vereinigung

Morgen findet ab 13 Uhr im Saal der Südd. Vereinigung, Bahnhofstraße 38, wie alljährlich der Missionsverkauf mit Kaffee und Kuchen statt.

Aufklärungsveranstaltungen für Landwirte

Das Regierungspräsidium Tübingen veranstaltet am kommenden Donnerstag folgende Aufklärungsveranstaltungen: In Calw im Saalbau Weiß um 9 Uhr, in Neuenbürg im Gasthaus zum „Schwabenbräu“ um 14 Uhr. Den Landwirten ist hiermit Gelegenheit geboten, sich über den neuesten Stand der Düngungs- und Pflanzenschutzfragen zu orientieren. Jeder fortschrittliche Landwirt sollte daher im eigenen Interesse eine dieser Versammlungen besuchen.

Theaterfahrt nach Stuttgart

Die Inhaber der Opernmiets L 3 hören am kommenden Donnerstag im Großen Haus der Württ. Staatstheater in Stuttgart die Oper „Carmen“ von Georges Bizet. Abfahrt in Hirsau um 17.50 Uhr, in Calw um 18 Uhr.

Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise festgestellt: Frische Eier 28, ausländische 20 und 22 Pfg. pro Stück. Tafeläpfel 25, 30 und 35, Kochäpfel 20, Birnen 40 und 55, Trauben 110, Tomaten 50 und 55, gelbe Rüben 20, Zwiebeln 20 und 25, Spinat 30, Kartoffeln 9, Weißkraut 12 und 15, Rotkraut 18, Wirsing 18, Rosenkohl (Rischen) 50 und 55, Schwarzwurzeln 60, Walnüsse 110 und 150, Bananen 100 Pfg. je Pfund. Blumenkohl 30—90, Kopfsalat 15, 18 und 20, Endivien 10 und 20, Rettich 10 und 20, Sellerie 20 bis 50, Lauch 10, Rosenkohl 15 bis 25 Pfg. je Stück. Radleschen 20 Pfg. je Bund. Ackersalat 20 und 25 je 100 Gramm.

senenkrankungen, Operations- und Verletzungsstörungen entfallen die restlichen 24 v. H.

Die Kurerfolge waren erfreulich gut: Rund 80 v. H. der Patienten konnten in wesentlich oder doch deutlich gebessertem Zustand bei Kurbeendigung aus der Heilstätte entlassen werden.

f) die Angehörigen der Arbeitsverwaltung bei den von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bestimmten Dienststellen,

g) die bei obersten Bundesbehörden nicht entsprechend wiederverwendeten bei der Bundesausgleichsstelle beim Bundesministerium des Innern in Köln-Deutz, Deutz-Kalker-Straße 48,

h) die Angehörigen aller sonstigen Verwaltungen sowie öffentlich-rechtlicher Verbände von Gebietskörperschaften und der in der Anlage A zu § 2 bezeichneten Körperschaften, Anstalten, Stiftungen des öffentlichen Rechts und sonstigen Einrichtungen einschließlich der ehemaligen Berufssoldaten und Reichsarbeitsdienstführer beim Landratsamt Calw.

Bei diesen Stellen sind auch die Melde- und Personalbogen erhältlich.

2. Die unter Kap. II §§ 62 und 63 des Gesetzes fallenden Angehörigen des öffentlichen Dienstes, d. h. solche, die am 8. 5. 1945 zu Dienststellen innerhalb des Bundesgebietes (Berlin-West) gehörten, die heute noch bestehen, und ihr Amt oder ihren Arbeitsplatz aus anderen als beamten- oder tarifrechtlichen Gründen verloren haben, haben sich bei ihrem Dienstherrn oder seinem Nachfolger zu melden.

E. Wer sich meldet, erhält darüber von den zu D genannten Stellen eine Meldebestätigung. Mit Rücksicht auf die Arbeitsbelastung der Behörden, die mit der Durchführung des Gesetzes zu Artikel 131 GG und der auf dem Versorgungsgebiet erlangenen sonstigen Gesetze betraut sind, wird gebeten, von weiteren Anfragen abzusehen.

Diese Bekanntmachung ergibt auf Grund des Rundschreibens des Bundesministers des Innern vom 24. Oktober 1953 — 2615 — 6261/53.

Nr. 1, § 19) oder auf Teilnahme an der Unterbringung verzichtet hat oder Versorgung gemäß dem Gesetz (Ruhegehalt, Witwen-, Waisengeld, Unterhaltsbeitrag, Uebergangsgeld, Uebergangsbezüge, Rente auf Grund einer Nachversicherung nach § 72 oder laufende Unterstützung nach § 56) erhält oder eine Bescheinigung über seine Teilnahme an der Unterbringung (Unterbringungschein) besitzt, oder

b) wer einen Antrag auf Versorgung gestellt oder sich zur Unterbringung gemeldet und hierüber eine schriftliche Empfangsbescheinigung oder einen sonstigen schriftlichen Bescheid erhalten hat.

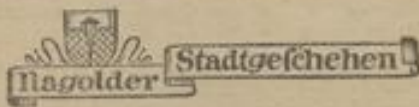
Ist ein Antrag rechtskräftig abgelehnt worden, so ist zur Wahrung etwa durch das Erste Aenderungsgesetz und § 192 BBG neu entstandener Ansprüche erneute Meldung notwendig.

D. Meldestellen.

1. Die unter Kap. I fallenden Angehörigen des öffentlichen Dienstes, d. h. solche, die am 8. 5. 1945 zu Dienststellen außerhalb des Bundesgebietes (Berlin-West) oder ersatzlos weggefallenen Reichsdienststellen im Bundesgebiet (Berlin-West) gehörten, haben sich bei folgenden Meldestellen zu melden:

- a) Die Angehörigen der Bahn bei der Bundesbahndirektion,
b) die Angehörigen der Post bei der Oberpostdirektion,
c) die Angehörigen der Wasserstraßenverwaltung bei der Wasser- und Schifffahrdirektion,
d) die Angehörigen der Zollverwaltung und der Monopolverwaltung für Branntwein bei der Oberfinanzdirektion — Abt. für Zölle und Verbrauchssteuern —,
e) die Angehörigen des Auswärtigen Amtes beim Auswärtigen Amt in Bonn,





**Der Christbaum am Vorstadtplatz**

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, den Christbaum am Vorstadtplatz in diesem Jahr erst am Samstag, den 12. Dez., aufzustellen. Auch in der Bevölkerung war der Wunsch laut geworden, den Baum nicht schon 4-5 Wochen vor dem Weihnachtsfest aufzustellen, da sonst dieses Weihnachtsymbol an Wert und Wirkung einbüßen würde.

**Konzert- und Theaterabend der Stadtkapelle**  
Städtischer Musikdirektor Rometsch veranstaltet mit der Stadtkapelle Nagold am Sonntag, den 6. Dezember, in der städtischen Turnhalle den alljährlichen Konzert- und Theaterabend.

**Abschied von Nagold**

Justizinspektor Fritz Klein wurde ab 1. Dezember an das Landgericht Konstanz auf eine Oberinspektorenstelle versetzt. Der aus Altensteig gebürtige Justizbeamte kam am 1. Mal 1838 erstmals, nach dem Krieg wieder ab März 1947 an das Amtsgericht Nagold und wurde nicht nur im Amt, sondern auch von der Bevölkerung als stets freundlicher und hilfsbereiter Beamter geschätzt. Man sieht ihn deshalb ungern aus Nagold scheiden. Wir wünschen ihm in Konstanz, der Heimat seiner Frau, alles Gute und hoffen, daß er seine vielen Nagolder Freunde nicht vergessen wird.

**Anmeldung zur Weihnachtsfeier des VdK**

Die Ortsgruppe Nagold des VdK veranstaltet am Sonntag, den 13. Dezember, im Traubensaal ihre Weihnachtsfeier. Die Mitglieder, die daran teilnehmen wollen, werden gebeten, bis spätestens 3. Dezember schriftlich oder am 3. Dezember zwischen 14 und 18 Uhr persönlich bei Mitglied Schuon, Emminger Straße, die Zahl ihrer Kinder anzugeben, die am 31. März 1954 das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Die Anmeldung ist unbedingt erforderlich.

**Zuweisung von Umsiedlern und Flüchtlingen**  
Vom Umsiedlungsamt Calw wurden der Stadt Nagold wieder 5 Familien und 1 Einzelperson (insgesamt 22 Personen) aus dem Kreis der Umsiedler und Sowjetzonenflüchtlinge zur Unterbringung zugewiesen.

**Christbaumbeschaffung durch die Stadt**

Die Stadt bzw. das städtische Forstamt wird in diesem Jahr wieder eine beschränkte Anzahl von Christbäumen für die Bevölkerung beschaffen, sodaß der Hauptbedarf auf alle Fälle gesichert ist.

**Totentafel**

Im Alter von erst 57 Jahren ist am vergangenen Dienstag Studienrat a.D. Heinz Laible, der seit 1931 in Nagold mit seiner Familie wohnte, gestorben. Er war in früheren Jahren schon am Seminar als Lehrer tätig gewesen. Wer ihn kannte, hat ihn geschätzt und trauert um einen Freund, der sich auf der Suche nach der echten Wahrheit befand. Nun hat sich ihm der Weg geöffnet. Die Beerdigung erfolgte seinem Wunsch gemäß in aller Stille.

**Aus dem Nagolder Gerichtssaal**

**Ein kaltschnüziges Angeklagter**

Der 26jährige Angeklagte mit einem seit langem Vorstrafenregister machte einen ziemlich abgegrühten Eindruck; er kam auch gleich wegen mehrerer Delikte vor Gericht, wahrscheinlich daß es sich besser lohnte. So hat er bei einem Bekannten ein Werkzeug gestohlen und es nachher als sein Eigentum verkauft. Später stahl er im gleichen Haus eine Anzahl Schweizer Fränkli. Ein anderes Mal machte er eine Sonntagsbierreise durch 5 Lokale, packte in später Nachtstunde einen total betrunkenen Zeckenossen auf sein Fahrrad und gondelte mit ihm fiedel durch die Straßen, bis die Polizei kam. Die Blutprobe ergab 2,2‰ Alkoholgehalt (der andere war noch „voller“). Aber das tollste Stück leistete er sich doch im Schlafzimmer der gelähmten Frau des Bekannten, bei dem er auch gestohlen hatte: Er benahm sich dort wie ein Vieh und wollte die Frau sogar bestechen.

Das Gesamturteil, das von dem Angeklagten, ohne daß er mit der Wimper zuckte, angenommen wurde, belief sich auf 60 Tage Gefängnis. Da er alles zugab, hatte es das Gericht leicht mit ihm. Aber er war doch recht kaltschnüzig in der Art: „Wenn ich geschonnet werde, komme ich eben dran“. Sein Vater habe selbst zu ihm gesagt, was man sich einbrocke, müsse man auch ausfressen. Ein junger Mann also, der gewiß zu den „schönsten Hoffnungen“ berechtigt.

**Verkehrgefährdung und Fahrerflucht**

Auch dieser Angeklagte, ein Handwerksmeister, der das schöne väterliche Anwesen ruiniert hat, ist seit 25 Jahren kein unbeschriebenes Blatt mehr. Mit einer gewissen „Beständigkeit“ sucht er, sein Vorstrafenverzeichnis zu erweitern, und zwar mit Erfolg. Er war mit seinem PKW seit dem Mittag unterwegs, hatte fleißig eingekehrt und fuhr, nachdem er unterwegs noch einen weiblichen Fahrgast auflesen hatte, morgens zwischen 3 und 4 Uhr durch Berneck. Am Rathaus riß er einen Pflasterstein heraus, der 2 m weit in die Straße geschleudert wurde, und 40 m weiter fuhr er noch einen Holzstapel an. Er hielt, um seine Stoßstange einigermaßen zurechtzublegen, aber dann tauchte er erst gegen 1/8 Uhr bei einem Mechaniker in Gaugenwald wieder auf. Die dazwischen liegende Zeit blieb reichlich „dunkel“. Obwohl er selbst in Berneck nicht erkannt worden war, hatte man sein Auto gesehen und die Polizei verständigt. Das Ergebnis einer gegen 9 Uhr gemachten Blutprobe ergab noch 1,49‰ Alkoholgehalt; wenn man zurückrechnet (0,1‰ pro Stunde) kommt man bis zur Tatzeit gerade auf die runde Summe

**Aus dem Nagolder Gemeinderat**

**Brennholzuteilung auch 1954 gesichert**

Nagold. Einen großen Teil der Beratungen des Gemeinderats in seiner Sitzung am Freitagabend nahm die Beschlußfassung über eine Turnhalle- und Gebührenordnung für die Benützung der neuen städtischen Turnhalle in Anspruch. Die Turnhalle dient selbstverständlich in erster Linie der Erteilung des Turn- und Sportunterrichts in den Schulen; außerdem wird sie dem VfL Nagold (mit allen Abteilungen), dem Tennisclub Nagold sowie dem CVJM Nagold zur Abhaltung sportlicher Übungen unentgeltlich überlassen. Die Ordnung regelt die Aufsicht und Verwaltung, die eigentliche Benützung, etwaige Vermietung, Sicherheitsvorschriften, Haftung usw. Die Turnhalle steht den Schulen von Montag bis Freitag, je von 7-12 und 14-18 Uhr, am Samstag von 7-12 Uhr, den Vereinen von Montag bis Freitag je von 18-22 Uhr, am Samstag von 17-22 Uhr zur Verfügung. An Sonntagen darf sie nur in Ausnahmefällen benützt werden. Der Benützungsplan für die Vereine wird von der Stadtverwaltung aufgestellt; eine Besprechung hierüber findet heute um 11 Uhr auf dem Rathaus statt.

Für sonstige Vereinsveranstaltungen, kulturelle Veranstaltungen usw. gelten besondere Vorschriften. Der Gemeinderat wird hier von Fall zu Fall entscheiden und die Gebühren festsetzen. Soweit Veranstaltungen mit Bewirtschaftung stattfinden, soll der Ausschank nach übereinstimmender Auffassung des Gemeinderats dem örtlichen Wirtsgewerbe überlassen werden. Diese Turnhalleordnung, die nach der Einweihung in Kraft tritt, soll einen geregelten Sportbetrieb und eine möglichst schonende Behandlung der neuen Halle gewährleisten. Sie wird mit Recht nur als „vorläufig“ bezeichnet, da man ja erst die notwendigen Erfahrungen sammeln muß.

**Wieder 1 Rm Brennholz**

Die für 1953 getroffene Regelung der Brennholzversorgung der Bevölkerung (1 Rm pro Familie, Flächenlos auf Bestellung), hat sich, wie Bürgermeister Breittling und Forstmeister Binder mitteilten, bewährt. Die ganze Bevölkerung konnte berücksichtigt werden und vor allem die sozial Schwächeren erhielten ihr

Brennholz zu einem erschwinglichen Preis. Auch für das nächste Jahr ist deshalb die gleiche Regelung vorgesehen; man hofft, daß bis zum Herbst 1954 wieder alle Berechtigten versorgt werden können. Der Gemeinderat war einstimmig schon aus sozialen Gründen dafür, keine Versteigerung vorzunehmen.

Durch das milde Herbstwetter war ein frühzeitiger Langholzeinschlag von rund 500 Festmetern in den städtischen Waldungen möglich. Nach den guten Erfahrungen mit der Ausschreibung im Submissionsweg beschloß der Gemeinderat, auch im vorliegenden Fall den gleichen Weg zu wählen.

**Nur noch einfarbige Lichterkette**

Bürgermeister Breittling gab noch bekannt, daß der Gewerbeverein Nagold in Verbindung mit der Textilfabrik wieder eine Weihnachtswerbung durchführt. Die Werbung beschränkt sich allerdings, da die Einzelwerbung mit Weihnachtspaketen und Friesbändern nicht zustande kam, auf die Wiederanbringung einer Lichterkette in der Innenstadt (die Stromkosten in Höhe von etwa 750 DM übernimmt die Stadt) und die Verteilung einer Inseratensammlung. Sehr erfreulich war dabei, zu hören, daß die farbige Lichterkette im letzten Jahr von mancher Seite offen als „kitschig“ bezeichnet wurde. (Auch wir haben viele Stimmen gehört, die über diese Art von Beleuchtung zur Weihnachtszeit und über die Engel und Tannenblümchen ähnlich urteilten. D.R.) Nun in diesem Jahr soll die Lichterkette einfarbig (weiß) werden; der Vorstadtplatz soll soweit möglich davon unberührt bleiben. — Das Konzessionsgesuch von Herrn W. Burkhardt zum „Gambinus“ für seinen Neubau mit Kellergaststätte, Gasträumen im Erdgeschoß und zahlreichen Fremdenzimmern, der am 5. Dezember eröffnet werden soll, wird vom Gemeinderat ohne Einwendung an das Landratsamt weitergegeben. — Die Tischtennisabteilung erhält die Genehmigung zur Anbringung eines Aushängelichters am Haus Reichert (Marktstr.). Das ehemalige „Röfle“ am Vorstadtplatz wird für solche Zwecke nicht mehr freigegeben.

**Blick in die Gemeinden**

**Wir gratulieren**

**Haiterbach.** Frau Veronika Brüstle kann heute ihren 77. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

**Egenhausen.** Das 75. Lebensjahr vollendet heute Frau Christine Mast. Herzliche Glück- und Segenswünsche.

**Ebhausen.** Fräulein Berta Loschge kann heute ihren 81. Geburtstag feiern. Die Hochbetagte ist noch sehr rüstig und den ganzen Tag unermüdet tätig. Herzliche Glückwünsche und auch fürs neue Lebensjahr alles Gute.

**Geringe Waldnutzung**

**Rohrdorf.** Unter Führung von Forstmeister Binder und Revierförster Höfer, Nagold, unternahm der Gemeinderat am 21. November eine

Waldbegehung. An Ort und Stelle wurden alle Fragen der Waldpflege, Wiederaufforstung, Nutzung usw. besprochen. Die Durchführung eines Wegs vom Gloch zum Krummsteig (durch den Husarenmantel und über den Markteig) wurde wegen der Schaffung besserer Abfuhrmöglichkeiten allgemein befürwortet. Ferner wird eine weitere Einzäunung vorgeschlagen, damit den Jungpflanzen ein besseres Fortkommen gewährleistet ist. Die Kosten für die Wiederaufforstung sind in den letzten Jahren recht erheblich, dagegen ist die Nutzung des Waldes verhältnismäßig gering. Die Gemeinde wird sich noch einige Jahre damit befassen müssen, daß sie das Brennholz für die Bevölkerung zum großen Teil von auswärts beschaffen muß, soweit dies überhaupt möglich ist.

**Weiße Jeder Egenhausener, daß . . .**

. . . an Verkehrseinrichtungen die über Nagold bediente Poststelle erster Klasse (früher Postagentur genannt) und Bahnhofsstelle bestehen, während der nächste Bahnhof für die Gemeinde Altensteig ist?

**Aufstellung eines Winterfutterplans**

Zuchtwart Steckdaub, Altensteig,

Nachdem die Wintervorräte unter Dach und Fach sind und der rauhe Herbstwind über die kahlen Felder zieht, beginnen für den Bauern etwas ruhigerer Zeiten. Schwer war auch in diesem Jahr die Arbeit, besonders bei der Heuernte, da durch die vielen Niederschläge im Juni das Heu zum großen Teil nur schlecht eingebracht werden konnte. Aber diese Heuvorräte sind es, die dem Bauern große Sorgen machen. Es gilt nun wirklich, über sämtliche Wintervorräte einen Futterplan aufzustellen.

Heu- und Öhmdstock sowie Rüben und Silobehälter werden abgemessen und in 150 Futtertage eingeteilt. Das Ergebnis gibt dann die für unsere Tiere zur Verfügung stehende Tagesfuttermenge. Wir müssen, um eine Übersicht über das Grundfutter pro Kuh und Tag zu erhalten, die gesamte Viehzahl in Großvieh-Einheiten (1 Großvieh-Einheit = 500 kg Lebendgewicht) umrechnen. Die Tagesfuttermenge, geteilt durch Großvieheinheiten ergibt die Tagesration einer Kuh. Haben wir das Ergebnis zusammengestellt, dann sehen wir, wie hoch der Tagessatz einer Kuh an Kilogramm Rohfutter ist.

Anhand eines Taschenkalenders können wir nun den Futterwert der einzelnen Futtervorräte an Eiweiß und Stärkewerten errechnen und erhalten eine Übersicht über die der Kuh

**Entscheidung über Massenentlassungen**

Am Montag, den 23. November, wurde der Verwaltungsausschuß des Arbeitsamts Nagold von dessen Vorsitzenden, Herrn Siegel (Bad Teinach), zu einer Sitzung einberufen, die im Arbeitsamtgebäude in Nagold stattfand. Hauptpunkt der Tagesordnung war die Bildung eines Ausschusses für Massenentlassung gemäß Kündigungsschutzgesetz vom 19. August 1951 (§ 18). Bisher wurden die Anträge der Betriebe auf Massenentlassungen von dem beim Landesarbeitsamt Stuttgart in bestehenden Ausschuss entschieden. Die Entscheidungsbefugnis wurde nunmehr in beschränktem Umfang an die Arbeitsämter delegiert.

Der Ausschuss des Arbeitsamts, dessen Vorsitzender der Arbeitsamtsdirektor ist, entscheidet über Anträge der Betriebe des Hoch- und Tiefbaus sowie der Sägewerke, soweit ein Betrieb in der Regel weniger als 100 Arbeitnehmer beschäftigt und binnen 4 Wochen weniger als 50 Arbeitnehmer entlassen will. In allen übrigen Fällen verbleibt die Entscheidung beim Ausschuss des Landesarbeitsamts. Der Ausschuss des Arbeitsamts besteht aus 3 Arbeitgebern, 2 Arbeitnehmern und 2 Vertretern der öffentlichen Körperschaften. Die Wahl der Mitglieder erfolgte durch den Verwaltungsausschuß des Arbeitsamts Nagold einstimmig.

Im übrigen wurden noch Fragen der Kurzarbeit, der Organisation der Melde- und Zahlstellen, sowie der Ausfallunterstützung im Baugewerbe, die voraussichtlich in diesem Jahr leider nicht mehr in Kraft gesetzt werden soll, behandelt.



**Das Fundamt Altensteig gibt bekannt**

In den letzten Monaten wurden folgende Fundgegenstände abgeliefert: 1 Kinderquart aus Leder, 1 Rolle Zeichenpapier, 1 Tischbuch, 1 buntgemusterter Seidenschal, 1 Paar gelbbraune Damenlederhandschuhe, 1 Paar braune Fausthandschuhe, 1 roter Fausthandschuh, 1 braune Motorradlederhaube, 1 roter Wollschal, 1 silberne Halskette mit Anhänger, 1 silberner Herrenring mit Stein, 1 Hundeleine, 1 weißer Turnschuh, 1 Tragkordel für Damenschirm, 1 schwarzer Wildledergürtel für Damen, 1 Auslöser für Fotoapparat, 1 Brosche (Solamander), 1 Lacklederhandtasche, 1 Handbohrmaschine, 1 Handbell, einige ältere Geldbeutel, einige Brillen, einige Schlüssel.

Die Gegenstände können von den Eigentümern beim Bürgermeisteramt (Zimmer 9) abgeholt werden.

- ... sein Ort als einer der wenigen Nicht-Pfarrdörfer schon von alters her die Marktgerechtigkeit besitzt?
- ... 335 Meter hoch liegt?
- ... eine Genarkung von 1002 Hekt. umfaßt?
- ... sich aus drei besonders benannten Wohnplätzen zusammensetzt, dem eigentlichen Dorf Egenhausen, der Häusergruppe Kapf sowie dem Einzelhaus Ölmühle?
- ... Egenhausen sich nach der Besoldungsordnung in Ortsklasse D befindet?
- ... die Evangelischen nach Spielberg und die Katholiken nach Nagold eingepfarrt sind?
- ... von der Wohnbevölkerung von 942 Menschen 83 unter sechs Jahre alt waren, 207 sechs bis unter fünfzehn, 74 fünfzehn bis unter zwanzig, 300 zwanzig bis unter fünfundvierzig, 209 fünfundvierzig bis unter fünfundsechzig und schließlich 89 fünfundsechzig und mehr?

**gibt Auskunft und Anregungen**

zur Verfügung stehenden „Tages-Nährstoffe“. Man muß wissen, daß die Kuh zur Erhaltung ihres Lebens auf 100 kg Lebendgewicht 60 Gr. Eiweiß und 500 Gramm Stärkewert benötigt, zur Erzeugung von 1 kg Milch aber weitere 55 Gramm Eiweiß und 250 Gramm Stärkewerte. Nun fällt es nicht schwer, die vorhandene Tagesration in Kilogramm Milch umzurechnen. Man kann die erzeugte Tagesmilchmenge bei dem zur Verfügung stehenden wirtschaftsigen Grundfutter errechnen. In vielen Fällen stellt sich heraus, daß der tatsächliche Viehbestand im Vergleich zur Anbaufläche zu hoch ist, daß also das Grundfutter bei 10 bis 12 kg Milch nicht ausreicht. Hier muß unbedingt der Grundsatz zur Geltung kommen: Es ist besser, zwei Tiere gut zu ernähren, als drei Tiere schlecht!

Bei der Rübenfütterung sollten pro Kuh und Tag mindestens 15 bis 20 kg zur Verfügung stehen, wenn man ein zu rasches Absinken der Milchleistung verhindern will; wir fördern dadurch auch die Verdauung und eine bessere Ausnutzung des Futters im Tierkörper. Beim Rübenanbau im kommenden Frühjahr ist deshalb darauf zu achten, daß pro Kuh mindestens 5 ar Rüben angebaut werden. Die vermehrte Arbeit lohnt sich im Ertrag der Milchleistung.

Über die diesjährige Qualität des Heues ist zu sagen, daß Heu eben nicht gleich Heu ist! Das zeigen auch die von der Württ. Landesanstalt für landwirtschaftliche Chemie in Hohenheim untersuchten Heuproben: Die 1. Probe — Bodentrocknung, Gehalt an Rohprotein 5,5%, Eiweiß und 340 Stärkeeinheiten; 2. Probe — 1/2 Bodentrocknung, 1/2 Schwedenreuter-trocknung, Gehalt an Rohprotein 6,2%, Eiweiß und 380 Stärkeeinheiten. So ist aus dem Vergleich dieser beiden Proben zu sehen, daß trotz der vielen Niederschläge in der Heuernte das durch Schwedenreuter getrocknete Heu in Rohprotein und Stärkeeinheiten höher liegt gegenüber dem Heu der Bodentrocknung. Deshalb kann man nun immer wieder zur vermehrten Schwedenreuter-Trocknung raten. Beachten wir alle angeführten Punkte, dann können wir leicht unsere Milchleistungen mit wirtschaftsigen Grundfutter ohne Zukauf von viel Kraftfutter von 2500 auf 3000 kg Milch steigern.

**VEREINSANZEIGER**  
Liederkrans Altensteig; Montag Frauenchor, Donnerstag Männerchor.  
Turngemeinde 1848 Altensteig; Dienstag von 19-20 Uhr Schüler, von 20-22 Uhr Aktive und Männerriege.

**Bücher**  
In großer Auswahl bei  
**FERD. WOLF · NAGOLD**

Verkaufe guterhaltenen, schwarzen **Marengo-Anzug**  
Bdw. 100, Schrittlänge 50  
sowie einen **Mantel**  
Auskunft erteilt „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Ein Paar fast neue **Rohrstiefel**, Größe 44  
sowie eine **Stiefelhose**  
sehr günstig zu verkaufen  
Auskunft erteilt „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

**Tonfilmtheater Altensteig**  
Dienstag / Mittwoch je 20 Uhr  
Edle Pferde · Junge Menschen  
in  
**Verlorenes Rennen**  
Verkaufe zwei gute, jüngere, fruchtige  
**Nutz- und Fahr-Kühe**  
fehlende  
Hans Wursler, Zwerenberg



Sport- und Spielberichte vom Sonntag

Fußball

A-Klasse, Gruppe Enzthal

Calw — Conweiler 4:0 (2:0)  
Calw Jun. — Conweiler II 0:6 (0:3)

Die Kreisstädter konnten diesmal nicht restlos überzeugen, obwohl sie mit einer verstärkten Elf antraten. In der 7. Minute schossen die Nagoldtiller zum 1:0 ein und erhöhten dann in der 22. Minute auf 2:0. Nach Wiederbeginn hatten die Gäste einige gute Gelegenheiten, doch scheiterten sie immer wieder an dem hervorragenden Abwehrspiel des Calwer Mittelläufers, der die beste Leistung sämtlicher Akteure bot. Im weiteren Verlauf bestimmten die Kreisstädter laufend das Gästegedöhr, doch fehlte auch bei diesen Aktionen wiederum der notwendige Einsatz der Fünferreihe, so daß die Platzherren das Resultat lediglich noch auf 4:0 erhöhen konnten. Den Gästen muß bescheinigt werden, daß sie über das ganze Spiel hinweg ein sehr fairer Partner waren. Die Schiedsrichterleistung war sehr gut.

Ottenhausen — Bad Liebenzell 0:6 (0:2)  
II. Mannschaften 0:4

Ottenhausen mußte auf eigenem Platz eine verdiente Niederlage hinnehmen. Die Badestädter waren in allen Reihen überlegen, wenn auch ihre Abwehr nicht ganz das Niveau der Fünferreihe erreichte. Jedoch genügte das Abwehrspiel der Badestädter, um dem zerfahrenen Spiel der Gastgeber wirkungsvoll entgegenzutreten. Andererseits verstanden es die Nagoldtiller, durch ein flüssiges Angriffsspiel bis zum Seitenwechsel einen beruhigenden 0:2-Vorsprung herauszuschleßen. Auch in der 2. Hälfte konnten die Gastgeber trotz einiger guter Gelegenheiten zu keinem Erfolg kommen, während die Badestädter weitgehend das Geschehen bestimmten und das Ergebnis auf 6:0 erhöhten.

Calmbach — Langenalb 2:0  
Feldrennach — Gröfenhausen 2:2 (2:1)  
Neuenbürg — Pflanzweiler 1:2 (1:1)  
Wildbad — Schwann 0:0

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Nagold — Dornstetten 2:0 (1:0)  
II. Mannschaften 1:2

Mit großer Mühe gelang es Nagold, die Punkte dieses letzten Spieles der Vorrunde für sich zu retten. Dem Spiel selbst fehlte über lange Strecken hinweg die Spannung und der Schwung. Es stand im Zeichen beiderseitiger mäßiger Stürmerleistungen. Bereits in der 3. Spielminute ging Nagold durch seinen Linksaußen in Führung. In der Folge vergab die Nagolder Fünferreihe mehrere zwin-

gende Tor Gelegenheiten. Aber auch die Gäste waren nicht in der Lage, ihre gebotenen Chancen zu nützen. Eine Minute vor Spielschluß verbesserte Nagold das bisher magere Resultat des Spieles durch ein 2. Tor.

Empfingen — Lützenhardt 2:2  
Vöhringen — Sulz a. N. 5:4

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Gechingen — Teinach-Zavelstein 4:4 (2:2)  
II. Mannschaften 3:1 (2:0)

Wie erwartet hatten die Gäste in Gechingen einen schweren Stand und mußten zunächst den Platzherren eine Ueberlegenheit zugestehen, erzwangen dann aber den Halbzeit-Gleichstand. In der zweiten Hälfte kamen die Gäste weit besser ins Spiel. Nach einem 3. Tor der Platzherren glichen sie erneut aus und erreichten dann das 3:4, das aber im Endspurt von den Gechingern in ein 4:4-Unentschieden verwandelt wurde.

Rotfelden — Efringen 1:3 (1:0)  
II. Mannschaften 1:2

Im Lokalkampf in Rotfelden behielt die Gästefelf die Oberhand. Nach anfänglichen Vorteilen der Efringer Elf kam Rotfelden auf und erzielte in der 30. Minute das Führungstor. Die zweite Spielhälfte brachte in der 65. Minute durch einen Handelfmeter den 1:1-Ausgleich für die Gäste. Im Verlauf der folgenden 15 Spielminuten zog Efringen mit zwei weiteren Toren zum 1:3 vor. Rotfelden hatte in den letzten 10 Spielminuten nicht mehr den Schwung, dieses Ergebnis noch zu korrigieren. Schiedsrichter Orschweski (Rohrdorf) leitete umsichtig und korrekt.

Haiterbach — Wildberg 2:4 (1:2)  
II. Mannschaften 2:1

Haiterbach behielt im Heimspiel gegen Wildberg zwei weitere Punkte ein. Wildberg ging in der 10. Spielminute in Führung und erhöhte 5 Minuten später auf 0:2. Kurz vor dem Wechsel erzielte Haiterbach sein erstes Gegentor und zog in der 60. Spielminute gleich. Die Platzelf hielt das 2:2 bis zur 80. Spielminute. Im Verlauf der letzten 10 Minuten des Spieles kamen die Gäste jedoch zu zwei weiteren Toren, die ihren Sieg sicherstellten. Schiedsrichter Hemminger leitete einwandfrei.

Oberschwandorf — Althengstett 0:2 (0:2)  
II. Mannschaften 0:2

Althengstett holte sich im oberen Waldachtal beide Punkte. Bereits die erste Halbzeit entschied die Begegnung zugunsten der Gästefelf. Oberschwandorf kam anfangs gut ins Spiel und konnte auch in den ersten 15 Minuten mehrere Tor Gelegenheiten erzielen, die aber ungenutzt blieben. Althengstett kam jedoch in der Folge auf und ging in der 17. Minute in Führung. In der 25. Spielminute stellten die Gäste mit einem 2. Tor das Endresultat her. Die zweite Halbzeit nahm bei ausgeglichenem Feldspiel einen torlosen Verlauf. Schiedsrichter Waidlich (Nagold) leitete korrekt.

Emmingen — Walldorf 3:2 (2:0)  
II. Mannschaften 4:3

Emmingen konnte mit knappem Torvorsprung die Punkte dieses Heimspieles gewinnen. Bei leichter Feldüberlegenheit der Platzherren gingen diese in der 15. Spielminute in Führung und erhöhten 10 Minuten später auf 2:0. Wenig nach dem Seitenwechsel vergrößerte die Platzelf ihren Torvorsprung auf 3:0. Erst in der 70. Minute erzielte Walldorf sein erstes Gegentor und konnte dann kurz vor Schluß einen Handelfmeter zum 3:2 verwandeln. Schiedsrichter Sammler (Horb) leitete gut.

Spielfrei waren Altbürg und Stammheim.

C-Klasse, Gruppe I

Nachholspiel aus der zweiten Pokalrunde.  
Schönbrunn — Ueberberg 5:2 (1:0)

Schönbrunn konnte sich mit einem klaren Erfolg für die 3. Pokalrunde qualifizieren. Die Platzelf erzielte gegen Mitte der ersten Halbzeit das Führungstor und erhöhte in den ersten 25 Minuten der 2. Halbzeit mit 3 weiteren Toren auf 4:0. In der 70. Spielminute schoß Ueberberg sein erstes Gegentor. Nachdem Schönbrunn noch einmal erfolgreich war, verkürzte Ueberberg in der 82. Minute auf 5:2.

C-Klasse, Gruppe II

Ostelsheim — Calw II 4:1 (4:1)

Unter besonder schlechten Platzverhältnissen konnten sich die mit starkem Körpereinsatz spielenden Gastgeber in dieser Begegnung besser durchsetzen, obwohl die Kreisstädter bereits in der 2. Minute mit 0:1 in Front lagen. Bis zur Pause schossen die Einheimischen vier Tore heraus. Grundlegend änderte sich das Bild in der zweiten Hälfte, da sich nun die Platzherren dem besseren Spiel der Calwer beugen mußten und hierdurch kaum mehr aus ihrer Hälfte herauskamen. Leider zeigte sich diese Ueberlegenheit nicht in Torerfolgen, so daß es bei dem etwas schmeichelhaften Resultat blieb. Die Schiedsrichterleistung konnte nicht befriedigen.

Breitenberg — Neuweiler 3:3 (2:0)  
II. Mannschaften 2:6

Der Tabellenführer begann in diesem Spiel überlegen und lag hierdurch bereits in der 20. Minute mit 2:0 in Front. Durch Spielerausfall kamen die Gäste noch mehr in Nachteil, ließen jedoch keine weiteren Treffer mehr zu. In der zweiten Hälfte verhalf den Einheimischen ein Eigentor zum dritten Treffer. Im letzten Spieldrittel erkämpften die Gäste jedoch durch einen kräftigen Endspurt noch den nicht erwarteten Ausgleich.

Oberkollbach — Deckenpfronn 2:3 (0:2)

Einen unerwarteten Sieg errangen die Deckenpfronner, die in der ersten Hälfte klar überlegen waren und dadurch auch zum 0:2 kamen. Bei langsam etwas hart werdendem Spiel konnten die Gastgeber einen dritten Gästetrefner nicht verhin-

dern, während sie selbst nur noch zweimal erfolgreich waren.

Simmozheim — Alzenberg 4:2 (1:0)

Die Alzenberger konnten sich in diesem Treffen nicht wie erwartet durchsetzen und mußten sich mit 4:2 Toren geschlagen bekennen.

Handball

Kreisklasse I Nagold

Oeschelbronn I — Nagold I 16:10 (7:7)  
II. Mannschaften 6:12 (3:5)

Bei schönstem Wetter wurde in Oeschelbronn ein Rückspiel aus der Spielrunde 52/53 ausgetragen, bei dem sich Oeschelbronn verdient den Sieg erkämpfte. Nagold mußte mit Ersatz antreten, konnte aber trotzdem in der ersten Halbzeit das Spiel offen gestalten. Nach dem Wechsel wurde jedoch Oeschelbronn schneller und seine Verteidigung konsequenter, so daß die Gäste ihre Fünferreihe nicht mehr voll entfalten konnten. Dieses mehr als Freundschaftsspiel zu wertende Treffen wurde in fairer und anständiger Weise durchgeführt.

Altingen — Altensteig ausgefallen

Fechten

Jochen Dirr aufgestiegen

Als einziger Florettfechter vertrat Jochen Dirr vom TV. Calw beim gestrigen Turnier der Leistungsklasse I in Feuerbach die Farben seines Vereins. Gegen ein großes Aufgebot ausgezeichneter Fechter konnte er sich über Vor- und Zwischenrunde zur Endrunde durchkämpfen und war hier am Schluß mit dem Böblinger Reeber sieggleich. In einem ausgezeichneten Stidgeficht wurde er dann 2. Sieger, so daß er nunmehr in die Sonderklasse aufsteigt.

Zusammen mit seinen anderen Kameraden wird er im Januar nächsten Jahres den TV. Calw bei den Vorentscheidungen zur württembergischen Meisterschaft vertreten.

Im Säbelfechten konnten sich Walter Lörscher und Jochen Dirr recht gut halten, doch reichte es in dieser Waffe zum Aufstieg noch nicht.

Neue Nagolder Turnhalle eingeweiht

Die neue Nagolder Turn- und Festhalle wurde am Samstagnachmittag ihrer Bestimmung übergeben. Als Ehrengäste waren u. a. Bürgermeister Seeber, der Vorsitzende des Schwarzwald-Nagold-Turngau's, Verwaltungsdirektor Karl Proß, Bezirksschulrat Schweikert und ein Vertreter des Landessportbundes anwesend. Zu der abendlichen Turnveranstaltung waren Turnfreunde aus nah und fern erschienen, so daß die geräumige Halle die große Zahl von Zuschauern kaum zu fassen vermochte. Stürmischen Beifall erhielt die Landeskunstturnriege mit den Gebr. Wied für ihre Darbietungen an den Geräten und beim Bodenturnen. Einen ausführlichen Bericht bringen wir in unserer morgigen Ausgabe.

Fernsprech-Nr. des „Calwer Tagblatt“ 735

Nach Geschäftsschluß 734

TODESANZEIGE

Calw, den 27. November 1953

Mein lieber Mann und guter Vater

Alfred Greiner

Ist nach langem, schwerem Leiden von uns gegangen.

In tiefer Trauer: Frau Rosel Greiner mit Sohn Adolf sowie alle Anverwandten

Beerdigung Dienstag 18.30 Uhr

TODESANZEIGE

Rohrdorf, den 28. November 1953

Mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater und Großvater

Willy Taubert

Spinnmeister i. R.

Ist heute vormittag im 77. Lebensjahr heimgegangen.

Marie Taubert geb. Zwingler

Werner Taubert mit Familie, Crimmitschau i. Sa.

Doris Kann geb. Taubert mit Familie, Wiebelskirchen/Saar

Kurt Taubert mit Familie

Beerdigung Mittwoch 18 Uhr

Herzliche Einladung

zum **Missionsverkauf** mit Raffe und Kuchen

am Dienstag, den 1. Dezember ab 13 Uhr im Saal der Eidd. Vereinigung Calw, Bahnhofstr. 38

Inszerieren bringt Gewinn!

Gebrauchte

Ziegel, Fenster und Türen

abzugeben.

Café Hammer, Calw

Kinderloses Ehepaar mit Mutter sucht zum 1. Januar 1954 dringend **2-Zimmerwohnung** in Calw od. näh. Umgeb. Angeb. u. C 220 an das Calwer Tagblatt.

Wir verkaufen:

**2 Anhänger (3 to)**

Baujahr 1947 und 1948

**1 VW-Transporter**

Baujahr 1950

Die Fahrzeuge befinden sich in gutem Zustand.

Firma Hermann Schnauffer

Weinkellereien

Calw, Telefon 462 und 622

Preisw. Harmonium

Musik-Weiß, Calw

Individuelle Haarpege, Passend zu Kopf, Gesicht, Figur und Alter. Salon H. Mammelle, Calw, Marktpl. 19

Calwer Puppenklinik im „Salon Odermatt“

Dr. med. H. Closs

Kreiskrankenhaus Calw

Vom 1. bis 18. Dezember

keine Sprechstunde

Praxis Greiner

Calw

Von Montag, 30. November

bis 8. Dezember

geschlossen

Schlaggeschäft-Eröffnung

fachmännische Beratung

Fritz Hennefarth, Calw

am Markt

Rest-Tapeten von DM — 80 an

Für die Festtage

Mastgänse, -Enten

Suppenhühner

Karpfen, Rheinaal

auf Bestellung im geräuchert

Fischspezialgeschäft

E. Hauber

Calw, Telefon 624

Vier 1-jährige

Gänse

hat zu verkaufen

Christian Rentschler, Röttenbach

Verkaufe ca. 12 Ztr schweren

Zugstier

H. Pfommer, Weitenchwann

Ein wichtiger

im Geschäftsleben

ist die Reklame

Gemeinde Oberkollwangen

Stammholz-Verkauf

Die Gemeinde Oberkollwangen verkauft am Donnerstag den 3. Dezember 1953 nachm. 14 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“ 300 im Nadelstammholz

Bürgermeisteramt

Normag

Schlepper-Vorführung

Am 2. Dezember 1953 um 14.30 Uhr findet in Oberried bei Herrn Ulrich Kugela eine Normag-Schlepper-Vorführung statt. Es werden die Leistungen der Normag-Schlepper mit Anbaugeräten im praktischen Einsatz gezeigt.

Zu dieser Vorführung ladet ein

Wilh. Wackenhuth, Calw, Landmaschinen

Einladung

Die ärztlich geprüfte Kosmetikerin von

Frau Elisabeth Frucht, Hannover

macht Sie durch eine kostenlose Beratung und Behandlung mit den Erfordernissen einer zeitgemäßen und natürlichen Schönheitspflege bekannt und erwartet Sie in meinen Geschäftsräumen

Montag, den 30. November 1953

Dienstag, den 1. Dezember 1953

Mittwoch, den 2. Dezember 1953

Sie sind zu dieser Veranstaltung eingeladen. Voranmeldung erbet.

DROGERIE C. BERNSDORFF, CALW, BADSTR.

**Bals-Biehler-Moden**  
hochwertig - elegant - preiswert  
PFORZHEIM